



KOKO TRADING COLLEGE®
PROFESSIONELL TRADEN MIT SYSTEM

E-BOOK

„Vom Einsteiger zum Profitrader“

- ✓ Vom Millionär zum Obdachlosen
- ✓ Der Aufstieg zum Profitrader und Coach
- ✓ Der Weg zu finanzieller Freiheit
- ✓ Das sichere Trading System
- ✓ Die 4-technischen Phasen eines Trades
- ✓ Trademanagement
- ✓ kleine Verluste, große Gewinne
- ✓ Jeder kann Trader werden

*Trading ist wie
das wahre Leben!*

KOKO PETKOV

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Dieses Buch enthält Meinungen und Ideen des Autors und hat die Absicht, Menschen hilfreiches und informatives Wissen zu vermitteln. Die enthaltenen Strategien passen möglicherweise nicht zu jedem Leser und es gibt keine Garantie dafür, dass sie auch wirklich bei jedem funktionieren.

Die Benutzung dieses Buches und die Umsetzung der darin enthaltenen Informationen erfolgt ausdrücklich auf eigenes Risiko. Der Autor kann für etwaige Schäden jeder Art aus keinem Rechtsgrund eine Haftung übernehmen. Haftungsansprüche gegen den Autor für Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und/oder unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Das Werk inklusive aller Inhalte wurde unter größter Sorgfalt erarbeitet. Der Autor übernimmt jedoch keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit und Qualität der bereitgestellten Informationen. Druckfehler und Falschinformationen können nicht vollständig ausgeschlossen werden. Es kann keine juristische Verantwortung sowie Haftung in irgendeiner Form für fehlerhafte Angaben und daraus entstandenen Folgen vom Autor übernommen werden.

COPYRIGHT

Das Werk einschließlich aller Inhalte ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Reproduktion (auch auszugsweise) in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) sowie die Einspeicherung, Verarbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung mit Hilfe elektronischer Systeme jeglicher Art, gesamt oder auszugsweise, ist ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Autors untersagt. Alle Übersetzungsrechte vorbehalten.

In diesem Buch wird aus Gründen der Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. LeserInnen fühlen sich dennoch bitte genauso angesprochen.

VOM EINSTEIGER ZUM PROFITRADER

INHALT

- 1. Sei ehrlich zu dir selbst**
Seite 6 bis 9
- 2. Ein Affe im schwarzen Lamborghini**
Seite 10 bis 15
- 3. Armer Millionär**
Seite 16 bis 19
- 4. Die innere Stimme**
Seite 20 bis 22
- 5. Von der Couch an die Börse**
Seite 23 bis 26
- 6. Mein größter Gegenspieler**
Seite 27 bis 34
- 7. Das Geheimnis**
Seite 35 bis 37
- 8. Der Profitrader**
Seite 38 bis 41

EINLEITUNG

Hast Du schon einmal eine Million Euro vernichtet? Nein, warte, die Frage müsste lauten: „Hast Du schon einmal eine Million Euro, die Du eigenhändig mit harter Arbeit verdient hast an die Börse gebracht, um sie dann genauso eigenhändig wieder zu vernichten?“ Das war der Preis, den ich zahlen musste, um ein besserer Mensch zu werden. Der Preis, den ich zahlen musste, um zu mir selbst zu finden.

Wenn Du an der Börse handelst und ein erfolgreicher Day-Trader werden möchtest, dann rate ich Dir es nicht so zu machen, wie ich es getan habe. Wenn Du vor hast an der Börse kein Geld zu *vernichten*, sondern Geld zu *verdienen*, dann wird meine Geschichte Dich auf diesem Wege sehr inspirieren.

Sie klingt nicht nur wie der berühmte Slogan „vom Tellerwäscher zum Millionär“, sondern bietet so viele Höhen und Tiefen, dass sie zwischen der ersten und der letzten Klappe eines Drehbuches genügend Stoff für einen spannenden Hollywoodfilm liefern könnte.

Lass uns daher den heutigen Tag, an dem Du dieses Buch in der Hand hältst, oder es auf Deinem Kindle liest, erst einmal vergessen. Denn heute bin ich nicht nur ein erfolgreicher Day-Trader, sondern ein ebenso erfolgreicher Trading-Coach. Ich habe im Laufe der letzten Jahre meines Lebens, in denen ich harte Zeiten zu überwinden hatte, eine neue Leidenschaft in meinem Leben entdeckt. Die Leidenschaft, anderen Menschen zu helfen. Deshalb gebe ich seit 2010 mein hart und teuer erlangtes Wissen erfolgreich an diejenigen weiter, die ebenfalls, so wie ich, gerne an der Börse erfolgreich handeln und sehr gutes Geld verdienen wollen. Aber das war nicht immer so. Deshalb möchte ich Dich dorthin entführen wo alles begann.

Bevor ich die Welt der Börse entdeckte und ein erfolgreicher Day-Trader und Trading-Coach wurde, hatte ich mir bereits ein reiches Leben und eine Karriere als Autohändler aufgebaut. Ich hatte ein Leben, das man vor allem als erfolgreich bezeichnen kann. Viele Menschen meinen sie wären überglücklich und erfolgreich, wenn sie so ein Leben führen würden, wie ich es tat. Wenn sie so erfolgreich wären, wie ich es war. Wenn sie das Leben eines Millionärs führen würden.

Doch das Schicksal wollte mir wohl eine sehr kostspielige Lehre erteilen und mir dadurch die Wahrheit des Lebens zeigen. Ich musste alles verlieren, um zu mir selbst zu finden. Ich musste alles verlieren, um den wahren Reichtum im Leben kennenzulernen, zu dem ich Dich hier mit diesem Buch und mit meiner Geschichte führen möchte.

Bevor ich Dir aber meine Geschichte erzähle, möchte ich Dich unbedingt auf einen Gedanken aufmerksam machen. Ich will eine Sache klar stellen! Eine Sache, die Du vorher über mich und vor allem über das Geldverdienen im Leben wissen solltest. Ich bin nicht Day-Trader geworden, um damit Geld zu verdienen und um mit Trading reich zu werden. Das hört sich bestimmt paradox für Dich an, oder? Wer an der Börse spekuliert, der will doch damit reich werden, nicht wahr? Und auch in diesem Buch, soll Dir das Thema des Tradings und des Geldverdienens an der Börse näher gebracht werden. Warum also sage ich, dass ich nicht an die Börse wollte, um reich zu werden?

Dahinter verbirgt sich eine ganz einfache Erklärung. Als ich mit Trading anfing, war ich bereits Millionär. Ich besaß also genug Geld. Geld war nicht mein Problem, so wie es bei den meisten Menschen der Fall ist.

Ich bin nicht wegen des Geldes Day-Trader geworden, sondern wegen der Freiheit, die ich mir von diesem Job erträumt hatte.

Denn genau das ist es, was die meisten Menschen beim Geld verdienen vollkommen vergessen. Sie vergessen, dass sie zum Sklaven des Geldes und des Geldverdienens geworden sind. Sie vergessen, dass sie ihre wertvolle Lebenszeit sich selbst, ihren Wünschen und Träumen zu widmen haben und laufen stattdessen hinter etwas leblosem her, das sich Geld nennt und ihre ganze Aufmerksamkeit und ihren Lebensraum für sich einnimmt.

Aber lass uns jetzt wirklich anfangen, damit ich Dir meine Geschichte erzählen und Dir zeigen kann wie man *wirklich* reich wird.

SEI EHRlich ZU DIR SELBST

Sag mal, kennst Du Levski? Es würde mich nicht wundern, wenn Du an dieser Stelle den Kopf schüttelst. Ich werde Dir aber etwas zu Levski erzählen, und nein, hierbei handelt es sich nicht um einen berühmten Trading-Guru. Es ist der Name einer kleinen Stadt im Norden Bulgariens, wo ich im Oktober 1980 zur Welt kam und den Namen Kroum Petkov bekam. Mein Vater und meine Mutter waren bei meiner Geburt sehr jung, was zu dieser Zeit aber alles andere als ungewöhnlich war. Damit Dich nicht bis zum Ende des Buches die Frage beschäftigt, was ich wohl mit „sehr jung“ meinen könnte, möchte ich Dir diese Frage gerne direkt beantworten. Meine Mutter war siebzehn und mein Vater achtzehn Jahre alt. Beide waren stets um die Familie bemüht, denn es sollte nicht nur bei einem Kind bleiben. In großen Abständen bekam ich noch zwei Geschwister.

Meine Mutter arbeitete als Verkäuferin in einer Konditorei, Bäckersfrau sagt man wohl auf gut Deutsch. Mein Vater war Kellner. Meine Eltern waren fleißige Menschen, die immer das Ziel vor Augen hatten, uns das Beste im Leben zu ermöglichen. Vielleicht kannst Du Dir vorstellen, dass in Bulgarien und gerade auch in einer Kleinstadt nicht unbedingt das „Große Geld“ zu holen war. Dennoch war unser Leben nicht schlecht. Wir haben nie gehungert und es hat uns auch an nichts gefehlt. Natürlich bekamen wir nicht alles, was wir uns wünschten. So ist es aber sicherlich auch überall sonst auf der Welt. Der Wunsch nach mehr war schon immer sehr groß und wuchs mit jedem Lebensjahr in mir heran.

Mein Vater beschloss eines Tages nach Deutschland zu gehen, um dort mehr Geld für die Familie zu verdienen. Zuerst arbeitete er als Kellner und verdiente dabei ein paar lausige Mark. Für uns in Bulgarien war dies allerdings schon gutes Geld. Dennoch wollte mein Vater mehr. Er hatte diese Vision, uns den Traum von einem besseren Leben zu ermöglichen und wechselte die Tätigkeit.

Meine Kindheit in Levski war nicht sonderlich spektakulär. Es gibt jedoch ein Erlebnis, an das ich mich wohl mein Leben lang erinnern werde. Ein Erlebnis, von dem ich meine, dass es den Grundstein für mein Talent als Händler und meine spätere Trading-Karriere gelegt hat.

Ich lernte bereits im zarten Alter von acht Jahren, dass von Casinos und Spielautomaten eine gewisse Gefahr ausgeht. Eine Suchtgefahr, die einen Menschen in den Ruin, in die schlechteste Version seines Selbst treiben konnte. Und ich erfuhr diese Gefahr an Leib und Seele.

Ich habe meinen Vater oft zur Arbeit begleitet und ihn dort auch gerne besucht. Er kellnerte in einem imposanten Lokal in Prawez. Der Laden erinnerte an eine Anlage aus Las Vegas. Es gab Unterhaltung so weit das Auge reichte. Von Varieté bis Disco im Wasser. An dem Gebäudekomplex war alles außergewöhnlich. Selbstverständlich durfte auch hier das Glücksspiel nicht fehlen. Auch im Restaurant, in dem mein Vater arbeitete standen einige Spielautomaten. Ständig tummelten sich im Vergleich zu mir deutlich ältere Jungen und Mädchen um diese Automaten. Ich hatte sie schon oft mit großem Interesse beobachtet.

Eines Tages packte mich die Neugier und auch ich wollte mein Glück an einem dieser „Spaßmacher“ versuchen. Also kramte ich einige Münzen meines Taschengeldes aus der Hosentasche und warf sie in den dafür vorgesehen Schlitz. Ich hörte das Klimpern der Münzen, als sie den Boden des Automaten erreichten. Was für ein Geräusch! Geld, das auf Geld fällt. Weißt Du, was ich meine?

Mein Einsatz war bezahlt, höchste Zeit das Spiel zu gewinnen. So leicht gesagt, doch so schwer getan. Immer wieder versagte ich auf´s Neue. Meine Spielfigur wollte einfach nicht über dieses verdammte zweite Level hinausgehen. „Das lasse ich mir nicht gefallen.“ Ich warf mehr und mehr Münzen in den Automaten. Doch das Glück schien nicht auf meiner Seite zu sein. Als ich nach dem vierten Versuch abermals bei Level zwei stecken blieb griff ich erneut in meine Hosentasche, um weiterspielen zu können. Es konnte nicht sein, dass ich trotz all meiner Anstrengungen immer versagte. Meine Fingernägel kratzen über Stoff, auf der Suche nach einem kleinen runden Stück Metall, mit dem ich den Automaten füttern konnte. Aber die Hosentasche war leer. Ich hatte mein Taschengeld bis auf den letzten Pfennig ausgegeben. Mit viel Neid und Zorn, jedoch auch einer großen Portion Bewunderung beobachtete ich die größeren Jungen und Mädchen. Sie schlugen sich sehr wacker bei diesem Spiel und mussten bei weitem nicht so viel Geld einsetzen. Ich war wütend und zugleich voller Motivation weiter zu spielen. Also rannte ich zu meinem Vater und besorgte frisches Geld. Es konnte weitergehen. So schnell gab ich mich nicht geschlagen. An dieser Stelle ist anzumerken: Ehrgeiz hatte ich wirklich schon immer. Doch auch meine Verbissenheit führte nicht zum erhofften Erfolg. Mein ganzer Körper war angespannt und ich hämmerte wie von Sinnen auf die bunten Knöpfe ein. Bereits in diesem Moment war jedem im Raum, ausgenommen mir klar, dass ich das ganze Geld erneut verspielen und wegen weiterem Geld zu meinem Vater rennen würde. Ich hatte das erlebt, was ein jeder Spieler kennt. Ich war im Spielrausch.

Nachdem ich meinen Vater gefühlte zehn Mal um Geld bat, hatte er die Nase gestrichen voll. Vor versammelter Mannschaft schrie er: „Nein, es gibt kein Geld mehr und hör auf an diesem Automaten zu spielen, das wird dich eines Tages noch umbringen“. Natürlich

verstand ich mit meinen acht Jahren kein Wort von dem, was er sagte. Bei mir kam einzig und allein die Aussage und Information an: „Nein, es gibt kein Geld mehr“ und diese wollte ich in meinem Spielrausch auf gar keinen Fall akzeptieren. Also musste ich erneut irgendwo Geld auftreiben. Und zwar schnell. Denn wenn ich mich nicht wieder so rasch wie möglich an den Automaten setzte, würde es ein anderes Kind tun und ich müsste abermals ziemlich lange darauf warten bis ich an der Reihe war.

Mein Kopf qualmte. Mir wäre sicherlich pfeifender Dampf aus den Ohren gekommen, wenn so etwas möglich wäre. Dann erlitten meine Synapsen wohl einen Kurzschluss, denn wie ich auf folgende Idee kam, kann man sich nur erklären, wenn man weiß wie es sich anfühlt nicht mehr Herr der Lage zu sein.

Ich rannte stürmisch aus dem Lokal. Einige Passanten querten meinen Weg und ich bat sie um Geld. Ich musste nicht oft fragen, die meisten waren zu meiner Überraschung so freundlich und gaben mir auch welches. Wahrscheinlich hatten sie angenommen ich sei ein Bettler. Hätten sie gewusst wofür ich das Geld nutzen wollte, hätte ich sicherlich keines erhalten. Das Gewicht der Münzen dehnte den Stoff meiner Hosentasche aus. Sie war prall gefüllt. Genug um mehrere Runden zu spielen. Also hastete ich zu dem Automaten und spielte erneut. Ich verlor alles. Inzwischen war auch meinem Vater nicht mehr entgangen, dass ich mich dort wie ein kleiner Teufel aufführte. Immer wieder konnte er beobachten, wie ich auf den Gehweg rannte und mit vollen Taschen wiederkam. Penetrant und unverschämt hatte ich die Passanten so lange um Geld gebeten, bis ich auch welches erhielt. Wie gesagt, an Ehrgeiz mangelte es mir nie. Er verfolgte mein Handeln sehr genau. Vor allem nachdem er von seinen Kollegen erfuhr, dass ich mehrmals gekommen war, um Geld zu wechseln. Er hatte mich im Visier. Aber davon bemerkte ich nicht das Geringste. Ich hatte jeglichen Blick für meine Außenwelt verloren. Ich hatte Blut geleckert und wollte nur noch Geld, um das Spiel gegen diesen Automaten zu gewinnen. An diesem Tag sollte es mir nicht gelingen.

Als mein Vater Feierabend hatte, holte er mich bei den Spielautomaten ab. Ich wehrte mich quengelnd dagegen, konnte mich aber nicht durchsetzen. Also gehorchte ich. *Mein Vater war immer ein ruhiger Mann. Die Bezeichnung des Fels in der Brandung hat man sicherlich nach seinem Vorbild erdacht. So schnell konnte ihn nichts aus der Ruhe bringen. Manchmal wurde er laut, aber dabei verlor er nicht die Beherrschung.* Wir schwiegen uns an, als wir zu seinem Auto gingen. Er fuhr einen weißen Lada, an dieses Auto erinnere ich mich noch heute sehr gut. Damals gab es noch keine Zentralverriegelung. Also schloss er kommentarlos die beiden vorderen Türen auf und wir setzten uns hinein. Er startete das Auto jedoch nicht. Stattdessen sah er mich an und fragte: „Koko, woher hattest Du das Geld, um an dem Automaten weiterzuspielen?“. Ich

fühlte meinen pochenden Herzschlag im ganzen Körper. Meine Hände zitterten und meine Ohren glühten. Entsetzt schaute ich ihn an. In diesem Moment wurde mir bewusst, was ich getan hatte und dass mein Vater es wusste. Er war sicherlich ungeheuer enttäuscht.

Die Scham gegenüber meinem Vater war so groß, dass ich dieser Situation nur noch entkommen wollte. Am liebsten hätte ich die Autotür aufgerissen, um wegzulaufen. Mir gingen tausend Gedanken durch den Kopf. Im Auto herrschte absolute Stille. Ich war meinem Vater immer noch eine Antwort schuldig, doch kein einziges Wort kam über meine Lippen. Abermals wiederholte er seine Frage: „Na Koko, erzähl doch bitte, woher Du das Geld hattest, um an dem Automaten zu spielen?“. Das Entsetzen in mir wuchs, denn selbst der Verstand eines kleinen achtjährigen Jungen erkannte die unverhüllte Wahrheit. Eine Wahrheit, die ich aus lauter Verlegenheit meinem Vater nicht offenlegen konnte. Ich schaute ihn ratlos mit weit aufgerissenen Augen an, als er sagte: „Du hattest bestimmt noch ein wenig von deinem Taschengeld über, oder? Und dieses Geld hast Du in den Automaten geworfen, ja?“. „Ja Vater“ sagte ich. „Ich hatte noch ein bisschen Geld von früher, das stimmt“. Zum ersten Mal in meinem Leben log ich. Ich belog meinen Vater vorsätzlich und das wurde mir in diesem Moment bewusst. Natürlich hat mein Vater gewusst, woher das Geld kam und er hätte auf eine Antwort bestehen können. Aber er hatte nicht vorgehabt mich bloßzustellen, denn er sah mir deutlich an, wie sehr ich um eine Antwort bemüht war, die ihn nicht enttäuschte. Schweigend fuhren wir nach Hause.

Diese Geschichte erteilte mir zwei Lektionen zugleich. Mit der ersten Lektion erfuhr ich die „Macht des Spielrausches“, besser gesagt die „Macht der Spielsucht“ am eigenen Leibe. Die zweite Lektion lehrte mich, wie sehr diese Macht mich zu verändern vermochte. Indem sie mich dazu trieb, meine Ehrlichkeit aufzugeben und mich selbst zu belügen.

Seitdem hielt ich mich erfolgreich von Spielautomaten fern. Jahre später sollte ich jedoch von einem viel größeren und mächtigeren Automaten verführt werden. Die Rede ist von der Börse. Dort sollte ich noch einmal mit meinem Ego und mit mir selbst konfrontiert werden. Ich sollte die Wucht des Spielrausches neu entdecken und viel mehr Geld verlieren, als nur mein eigenes Taschengeld. Am Rande des Ruins balancieren, um zu erfahren, dass die Börse erstens viel größer und mächtiger ist, als mein Ego und ich und dass das Geheimnis des Erfolges an der Börse vor allem viel mit Ehrlichkeit zu tun hat. Mit Ehrlichkeit zu sich selbst.

EIN AFFE IM SCHWARZEN LAMBORGHINI

Werde ich nach meinem Vorbild gefragt, nenne ich stets meinen Vater. Er war schon immer ein sehr fleißiger Mann gewesen, ein Kämpfer. Um für die Familie mehr Geld zu verdienen, war er nach Deutschland gegangen. Zu der Zeit stand noch die Mauer. Er fing klein an, kellnerte. Doch schnell erkannte er, dass Deutschland ihm mehr ermöglichen konnte. Er war zunächst im Obsthandel tätig und schuftete hart. Dann eröffnete und führte er sein eigenes Restaurant und letztendlich handelte er mit Autos. Er strebte ständig nach mehr Erfolg. Immer ein besseres Leben als Ziel vor Augen. Er hatte sich durchgearbeitet und sein Kampfgeist trug Früchte.

Mit sechzehn Jahren folgte ich meinem Vater nach Deutschland. Hier bot das Leben so viel mehr. Hier gab es alles im Überfluss. Es lag auf der Hand, dass ich schon bald ein eigenes Handy wollte. Also arbeitete ich für meinen Vater, wusch und polierte die Autos, die er verkaufte. Nicht nur, um mir dadurch ein gutes Taschengeld zu verdienen, sondern auch, um mir damit mein erstes, eigenes Handy zu kaufen. Es war eines dieser guten, alten und soliden Nokia-Handys. Ich war richtig heiß darauf, eines zu kaufen. Damals gab es diese schicken Smartphones, ohne die wir uns heute das Leben und unseren Alltag nicht mehr vorstellen können, längst nicht. Wie dem auch sei. Das Geld für mein erstes Handy hatte ich mir eigenhändig und hart erarbeitet.

Als ich dieses Handy wieder verkaufte, wartete jedoch die Erfahrung meines Lebens auf mich. Durch den Verkauf des Handys konnte ich eine deutlich höhere Summe erzielen, als ich bei dem Kauf bezahlt hatte. In diesem Moment wurde mir bewusst: „Mit gebrauchten Handys kannst Du Geld machen“. So kam ich zum Handeln. Das Talent dafür wurde mir von meinem Vater in die Wiege gelegt. Ich handelte jedoch nur eine kurze Zeit mit Handys. Denn schon bald lernte ich das nächste Produkt kennen, mit dem sich handeln ließ und das mich reich machen sollte.

Als ich mit 18 mein erstes Auto kaufte und es ebenfalls mit deutlichem Profit weiter verkaufte, wurde mir bewusst, dass was sich mit den Handys machen ließ, auch mit Autos möglich war. Ich fing also an mit Autos zu handeln.

Mit 21 Jahren stieß ich durch Zufall auf ein leeres Autohaus in meiner Nachbarschaft. Das Autohaus am Salzufer in Berlin-Charlottenburg stand frei und suchte einen neuen Besitzer. Es erstreckte sich über zwei Etagen. Ich war sehr angetan von der Idee, mein eigenes Autohaus zu haben, also vereinbarte ich einen Besichtigungstermin. Angedacht hatte ich die erste Etage. Auf einer Fläche von über 300m² hätte ich genug Platz für meine

fünf Autos gehabt. Mehr als ausreichend, dachte ich mir. Bei der Besichtigung stellte sich allerdings heraus, dass die Etagen nicht separat vermietet wurden. Also hatte ich die Wahl, entweder eine Entscheidung gegen das Autohaus zu treffen oder eine überdachte Fläche von 4000 m² zu mieten. Wann würde sich so eine Chance noch einmal ergeben? Ich schlug zu und riskierte alles, was ich zu diesem Zeitpunkt hatte.

Als ich das erste Mal mein eigenes Autohaus betrachtete, musste ich schmunzeln. Ich hatte eine so große Fläche gemietet und es würden gerade einmal fünf Autos darin stehen. Doch daraus machte ich mir nichts. Ich wusste, dass ich mehr schaffen würde. Außerdem war es erst einmal an der Zeit, sich um einen Namen und das Image zu kümmern. Mein Autohaus sollte den Namen „Imperial Cars“ tragen. Und dieser Name verkörperte das Unternehmen durchweg. Mir ging es nicht darum, bloß Autos eines Herstellers zu verkaufen. Ich sagte mir, dass es in meinem Autohaus für jeden das passende Auto geben würde. Ich wusste, es war keine Unmöglichkeit ein Autohaus auf höchstem Niveau aufzubauen. Es würde der Tag kommen, an dem ich meine 4000 m² mit Autos ausfüllen würde. Und ich sollte recht behalten. Mein Ehrgeiz und die harte Arbeit zahlten sich bereits nach zwei Jahren aus. Ich hatte aus fünf Autos 170 gemacht. Bis zu meinem 27. Geburtstag machte ich nichts anderes, als Autos zu kaufen und zu verkaufen. In diesen Jahren hatte ich Tausende von Autos gekauft und verkauft. Ich hatte inzwischen ein Autohaus aufgebaut in dem über 200 Autos im Wert von weit mehr als einer Million Euro standen. Gerade in den Zeiten, in denen andere Autohändler wegen angeblicher Branchenkrise jammerten, konnte ich bereits morgens bei betreten meines Autohauses das Geld nicht so schnell zählen, wie ich es einnahm. Warum? Ich konzentrierte mich nicht darauf was in der Zeitung stand oder welche negativen Prognosen die Wirtschaftsnachrichten aufstellten. Mein Geist war rein von negativen Glaubenssätzen. Für mich war immer klar: Die Leute wollen Autos haben und ich verkaufe Autos.

Und genau diese Einstellung wirst Du auch an der Börse und beim Traden brauchen. Du benötigst einen klaren Geist, der sich auf sein Wissen, seine Erfahrung und vor allem auf seine persönlichen Stärken und Eigenschaften als Trader verlässt, statt auf das Geschwätz der Leute und der Medien.

So vergingen keine zehn Jahre und ich hatte, mit gerade mal 27 Jahren, in meiner Autohandel-Karriere fast alle Ziele erreicht, die ich mir gesetzt hatte. Ich wollte Millionär werden und das war ich nun. Da war allerdings noch ein Wunsch gewesen. Ein Wunsch, dem ich schon seit meinem 12. Lebensjahr nachjagte und der die Motivation für all meine Disziplin gewesen war.

In Levski lebte ein junger Bankier. Ich schätze damals muss er um die 25 Jahre alt

gewesen sein. Eines Tages fuhr er mit einem imposanten, feuerroten Auto durch die Straßen Levskis. Auf der Motorhaube präsentierte sich ganz dezent ein goldenes Wappen, in dessen Mitte sich ein springendes Pferd befand. Damals wusste ich von Autos noch nicht das Geringste. Ich wusste aber, dass sie mir gefallen. Dieses wunderschöne Auto musste ein Ferrari sein. Davon ging ich zumindest aus. Jedes mal zog mich dieses Auto auf´s Neue in seinen Bann. Der junge Mann genoss den großen Auftritt sichtlich und fuhr immer besonders langsam an uns Kindern vorbei. Sobald ich dieses Auto auch nur sah begann ich mit offenen Augen zu träumen. Da mein Vater den Mann kannte, unterhielten sie sich des öfteren, wenn sie sich auf der Straße begegneten. Diese Zeit war für mich wie ein Geschenk. Dann klebte ich förmlich an diesem Auto. Der rote Lack fühlte sich unglaublich geschmeidig an und der Geruch des Autos erfüllte mich mit Freude. Ich stellte mir stets die Frage:“Wie hat dieser Mann das geschafft?“ und nahm mir vor, auch irgendwann ein solches Auto zu besitzen. Aber mir war bewusst, dass ich Bulgarien dafür verlassen musste.

Nachdem ich mein erstes Ziel erreicht hatte und nun Millionär war beschloss ich, dass es an der Zeit war die viele harte Arbeit zu belohnen. Ich wollte einen roten Ferrari.

Also schaute ich mir bei Ferrari das Angebot an. Witzigerweise wurde ich von den Verkäufern nicht eines Blickes gewürdigt. Ich gebe offen zu, dass ich mir nie Gedanken um meine Kleidung gemacht habe und wie diese mich nach außen repräsentieren würde. Ich trug, was mir gefiel. Doch den Verkäufern gefiel mein Outfit an diesem Tag wohl ganz und gar nicht. Sie gingen sicherlich davon aus, dass ich mich verlaufen hatte. Ich schaute mich in Ruhe um und war belustigt über die Situation. Dann entschied ich mich dazu einen der Autoverkäufer anzusprechen: “Entschuldigung, können Sie mir behilflich sein? Ich interessiere mich für ein Auto“. Im selben Zug erwähnte ich, dass ich bereit sei, das Fahrzeug bar zu zahlen. Soweit wie er die Augen aufriss, befürchtete ich, ihm würden jeden Moment die Augäpfel herausfallen. Ich schmunzelte. Welch eine Genugtuung. Nachdem das Auto konfiguriert war, ließ ich meiner Natur freien Lauf. Ich bin ein Händler aus Leidenschaft und konnte natürlich auch hier nichts unversucht lassen. Allerdings ging es mir nicht um die Kosten. Ich war bereit den vollen Preis zu zahlen. Ich verhandelte über die Wartezeit. Auf einen Ferrari muss man schon mal zwei Jahre warten. Das dauerte mir definitiv zu lange. Ich wollte doch etwas von dem Auto haben und zwar so schnell wie möglich. Und tatsächlich: Nach sechs Monaten war der nigelnagelneue Ferrari F430 Spider mein. Endlich hatte ich es geschafft, mein Kindheitstraum hatte sich erfüllt. Das Unglaubliche war, dass ich nicht einfach nur so reich geworden war, sondern es auch vollkommen aus eigener Kraft geschafft hatte.

Die Vorfreude war riesengroß, bis ich mich zum ersten Mal in meinen eigenen, neuen

Ferrari setzen konnte. Das sandfarbene Leder knirschte unter meinem Gewicht und versprühte den typischen Gerbgeruch. Es war fantastisch. Das Lenkrad schmiegte sich sanft in meine Hände, das Gaspedal brauchte ich nur leicht mit dem Fuß zu streifen, um die 500 Pferdestärken spüren zu können. Ich war erfüllt von Stolz und Freude. All das hatte ich erreicht. Das war die Belohnung und Bestätigung für meine jahrelange Schufferei.

Doch im nächsten Moment war der Zauber bereits verflogen. Ich landete von meinem Höhenflug leider schnell und hart auf dem Boden der Tatsachen. Das Auto war außergewöhnlich schön und eine ebenso außergewöhnliche Erfahrung. Wahrhaftig lässt sich Ferrari in keiner Weise mit einem anderen Auto auf dieselbe Stufe stellen. Dennoch fühlt man sich nicht, als läge einem die Welt zu Füßen.

Natürlich hatte ich die Freude an diesem Auto nicht verloren, aber ich fühlte auch, dass es mir nicht das gab, was ich erwartet hatte. Ich fühlte mich dennoch leer und ständig schoss mir die Frage durch den Kopf, ob es das schon gewesen sein soll. Mit der Erkenntnis, dass dieses Auto nichts weiter als ein zusätzlicher Ausdruck des von mir angehäuften finanziellen Reichtums war, kam auch die Ernüchterung.



„Dann hole ich mir eben einen Lamborghini!“

Also kaufte ich tatsächlich einen schwarzen Lamborghini Murcielago Spider.

Hast Du schon mal einen Lamborghini auf der Straße fahren sehen? Dieses Auto ist nicht nur eine Geschwindigkeitsmaschine, sie ist auch so futuristisch und außergewöhnlich gebaut, dass beinahe jeder, ja wirklich jeder sich auf der Straße nach diesem Auto umdreht.

Wenn ich also mit meinem Ferrari oder Lamborghini unterwegs war, wurde ich zum Publikumsmagneten. Du denkst sicherlich, dass mir diese Aufmerksamkeit gefiel, sonst hätte ich mir schließlich nicht solche Flitzer gekauft, oder? Leider fühlte ich mich alles andere als wohl. Ich wurde nicht mehr angesehen, man hat mich regelrecht angeglotzt. Ich kam mir wie die Hauptattraktion im Zirkus vor. Egal wo ich vorfuhr, blieben die Leute stehen und starrten. Im schlimmsten Fall zückten sie ihre Kameras oder Handys und knipsten los. Ob ich damit einverstanden war, dass man auch mich fotografierte, interessierte nicht. Für das Interieur des Autos interessierten sich ebenfalls sehr viele Menschen. Dafür traten sie sogar dermaßen nah an das Auto heran, dass ich jedes Nasenhaar hätte zählen können. Schon bald wurde so etwas zur Gewohnheit.

Einmal hatte ich gerade geparkt und telefonierte noch kurz im Auto. In dieser Zeit hatte sich schon eine Masse an Menschen um das Auto versammelt. In solchen Situationen hat mich stets ein unwohles Gefühl begleitet. Mir drehte sich der Magen um und ich wurde unruhig. An diesem Tag überlegte ich tatsächlich hin und her, ob ich es wagen würde auszusteigen. Eine Flucht wäre mir stattdessen lieber gewesen. Doch ich konnte mein Leben nicht von anderen Menschen bestimmen lassen. Ich war schließlich dorthin gefahren, um etwas wichtiges zu erledigen. Also fasste ich mir ein Herz und bewegte meine Hand in Richtung des Türgriffs, als ein Großvater und sein Enkelsohn hautnah an die Fensterscheibe kamen. Sie berührten mit ihren Nasen das Glas und unterhielten sich höchst konzentriert. Ich glaube, sie hätten auch noch den Kopf durch das Fenster gesteckt, wäre die Scheibe nicht dazwischen gewesen. Das ich im Begriff gewesen war auszusteigen, nahmen sie überhaupt nicht wahr. Also wartete ich bis sie sich beruhigten und an Seite traten. Ich nutzte die Gelegenheit und verließ das Auto so schnell es ging. Ich war zu einer Attraktion geworden. Und dabei fühlte ich mich nicht gut, sondern wie ein Affe im Zoo. Ein Affe, auf den ständig alle Blicke und Finger gerichtet sind, damit auch ja niemand etwas von der Show verpasst.

Das war der Moment, in dem ich mein Verhältnis und meine Beziehung zu dem Geld, das ich bis dahin so sehr geschätzt und für das Wichtigste in meinem Leben gehalten hatte, zum ersten Mal verlor.

Die ganze harte Arbeit war jedoch nicht umsonst gewesen und mir ging es persönlich auch nicht schlecht, denn die Dinge liefen gut. Ich hatte Erfolg, jedenfalls so, wie ich es mir vorgestellt und zum Ziel gesetzt hatte. Einerseits fand ich es unglaublich und andererseits vollkommen normal, dass ich mit 27 Jahren all meine Ziele erreicht hatte. Eben eine logische Konsequenz der harten Arbeit in fast zehn Jahren meines Lebens. Ich hatte nicht nur mehr Geld als genug, um mir einen brandneuen Ferrari zu bestellen und diesen mit Leichtigkeit bar zu bezahlen, in meinem Autohaus standen auch 200 Autos im Wert von weit über einer Million Euro.

Was will man mehr?

ARMER MILLIONÄR

„Wofür lebst du eigentlich?“ fragte ich mich. Der Spruch „Leben, um zu arbeiten – oder – Arbeiten, um zu leben“ ging mir immer häufiger durch den Kopf und ließ mich nicht mehr los. Eine Veränderung musste her. Mein Verstand erkannte das, mein Herz jedoch nicht. Zumal ich nicht einmal wusste, wo und wie ich hätte anfangen sollen. Wenn ich ehrlich bin, hatte ich auch keine Zeit für eine Veränderung. Also ignorierte ich alle Zeichen, die mir das Leben und meine Seele gaben und machte einfach so weiter wie gehabt. Man kann aber nicht immer einfach so weiter machen. Auf Dauer geht so etwas niemals gut.

Es vergingen also keine zehn Jahre und ich hatte, mit gerade mal 27 Jahren, in meiner Autohandel-Karriere fast alle Ziele erreicht, die ich mir gesetzt hatte. Ich wollte Millionär werden und das war ich nun. Ich wollte einen Ferrari besitzen und auch diesen Traum erfüllte ich mir. Doch dieses Leben hatte wie jede Medaille auch eine Kehrseite.

Ich war zwar jung und reich aber zugleich auch ein Sklave. Mit dem Reichtum wurde ich zum Sklaven des Geldes. Zum Sklaven der Zeit, die immer gegen mich arbeitete und zum Sklaven meines eigenen und einsamen Lebens, das sich nur um die Arbeit drehte. Schließlich musste ich das Geld verdienen, das ein Millionär braucht, um seinen Betrieb und seinen Lebensstil aufrecht zu erhalten. Ich war zwar selbständig und mein eigener Chef, aber zugleich doch extrem abhängig.

Monatlich mussten Kosten von immenser Höhe erwirtschaftet werden, damit das Geschäft weiterhin so gut laufen konnte, wie gehabt. Da waren die monatlichen Gehälter für meine zehn Angestellten, war die hohe Miete für das Autohaus und das Grundstück, waren horrenden Summen an investierten Werbekosten, wodurch es in meinem Laden nie an Kundschaft mangelte. Und da waren die hohen Ausgaben für meinen Lebensstil, den ich mir leistete, damit ich überhaupt etwas von dem materiellen Gegenwert des Geldes spürte.

Zwar fuhr ich sehr gute Gewinne ein, aber ich arbeitete auch rund um die Uhr. Arbeitstage mit dreizehn, vierzehn oder gar fünfzehn Stunden wurden schon bald zur Routine. Sie waren völlig normal. Manchmal fragte ich mich, ob sich das alles wirklich lohnte. Ob der Traum vom Millionär oder der Besitz eines Ferraris den Tausch gegen mein Leben wert waren.

Was hatte ich eigentlich von meinem vielen Geld? Manchmal fragte ich mich: „Bist Du wirklich ein erfolgreicher Mensch? Bist Du wirklich glücklich?“. Aus heutiger Perspektive

und bei Betrachtung meines damaligen Daseins kann ich Dir diese Frage eindeutig beantworten. Nein, ich war keinesfalls glücklich! Die Frage des Erfolges sollte demnach aus mehreren Blickwinkeln betrachtet werden. Erfolg misst sich nicht nur an Geld, das man hat.

Eine Frage, die sich jeder Mensch im Verlauf seines Lebens stellen und vor allem gründlich für sich beantworten sollte ist: „Macht Geld wirklich glücklich?“. Lautet die Antwort auf diese Frage Ja, warum fühlte ich mich trotzdem nicht glücklich? Ich hatte Geld wie Heu. Was hat mir zum Glück gefehlt? Ich musste nicht lange überlegen und mich nicht lange umsehen, um festzustellen, was mir fehlte.

Es waren die einfachen Dinge, die gefehlt haben. Dinge, die man mit Geld nicht so einfach kaufen kann. Dinge, die im Leben anderer Menschen eine Selbstverständlichkeit sind. Ich erkannte wie reich diese Menschen waren und wie arm ich in all dieser Hinsicht.

Worin meine Armut bestand? Ganz einfach, ich hatte all das nicht, was man ein ganz normales soziales Leben nennt. All das, was man sich mit Geld nicht kaufen kann, sondern sich im Laufe seines Lebens erarbeiten muss. Die einzigen sozialen Kontakte, die ich hatte, waren die zu meinen zehn Angestellten und zu meinen Kunden. Und diese Kontakte waren ehrlicherweise nur rein geschäftlich. Ich arbeitete so viel, dass ich nicht einmal Zeit hatte der Bäckerfrau, bei der ich jeden Morgen meine Brötchen holte, in die Augen zu schauen. Ich hatte keine Zeit für Freunde und für das, dessen Pflege so wunderschön aber zugleich so zeitaufwändig ist, nämlich für Freundschaften. Da waren mir Autos schon lieber. Denn die waren pflegeleicht. Mit denen kannte ich mich aus und wenn sie mal kaputt waren, waren sie auch leicht zu reparieren.

Ich hatte keine Zeit mehr für meine Eltern und meine Geschwister. Manchmal vergingen Wochen, ohne dass sie ein Wort von mir hörten. Denn Zeit war Geld und Zeit war rar und diese konnte ich nicht dazu nutzen, lange Telefonate zu führen. Wir hörten immer so lange nichts voneinander, bis meine Familie sich bei mir meldete, nur um kurz zu fragen, wie es mir geht. Für mehr war keine Zeit. Dabei führte ich am Tag mindestens 50 Telefonate. Ich sprach mit Kunden, Lieferanten, Reparaturwerkstätten, ja sogar Stunden lang mit Werbefachleuten, die Kunden in meinen Laden bringen sollten. Für meine Familie hatte ich aber weder Zeit noch Nerven!

Aber nicht nur meine Familie, sondern auch mich selbst, die wichtigste Person des eigenen Lebens, die man pflegen muss, mit der man gut umgehen muss, die man entwickeln sollte, hatte ich vernachlässigt. Fastfood und Übergewicht wurden zu meinen ständigen Begleitern und zu meinen besten Freunden. Nicht einmal auf der Toilette konnte

ich abschalten. Meine Gedanken kreisten immerzu um die Arbeit und an die nächsten anstehenden Aufgaben, die zu erledigen waren.

Während im Sommerreisen für andere eine Selbstverständlichkeit waren, arbeitete ich ohne Erholungspause weiter. Aber diejenigen, die kaum Geld hatten waren in der Lage Urlaub zu den schönsten Flächen unserer Erde mit Freunden zu organisieren. Doch auch dann, wenn es meine Zeit zugelassen hätte, wäre mir die Planung einer Reise schwergefallen, weil es mir an Erfahrung fehlte. Ich wusste, dass ich in solchen Dingen einfach nicht gut war. Freizeit oder gar Freude an Aktivitäten mit Freunden, die ich nebenbei bemerkt ja auch nicht wirklich hatte, erschienen mir oftmals als sinnlose Zeitverschwendung. Ich verstand dieses Zeitvertreiben mit Freunden nicht und konnte mich auch häufig nicht darauf einlassen. Abgesehen davon, dass sinnloser Zeitaufwand für mich sowieso nicht in Frage kam. Nun frage ich Dich: „Kannst Du Dir ein solches Leben vorstellen? Ein Leben, in dem ein Mensch, der nicht gelernt hat zu reisen, nicht in der Lage ist, etwas mit seinen Freunden zu unternehmen, Ausflüge zu machen, vielleicht ins Kino oder etwas Trinken zu gehen? Außerdem welche Freunde? Alte Freunde, aus der Schulzeit, die ich schon Jahre lang nicht gesehen hatte?“

Neben meiner damaligen Unfähigkeit, meine Freizeit zu genießen und Freundschaften zu pflegen, musste ich allerdings auch im Kundenkontakt feststellen, dass mein Lebensstil nicht ausgeglichen war. Ich hatte ständig Kontakt zu Kunden. Möchte man ein guter Verkäufer sein, kann man dem Kunden die Ware nicht vor die Füße werfen und sagen: „Gutes Angebot, jetzt kaufen!“ Vielmehr wollen Menschen ihre Ware von Menschen kaufen. Das heißt, Menschen suchen das Gespräch mit dem Verkäufer. Gerade, wenn es um eine größere Anschaffung wie ein Auto geht, ist guter Kundenkontakt Gold wert, um eine zwischenmenschliche Beziehung und damit eine Vertrauensbasis zu entwickeln. Smalltalk gehört unbedingt dazu. Das heißt in diesem Zusammenhang nicht bloß über das Wetter zu reden, sondern über das Leben.

Viele freundliche Kunden kamen auf mich zu und wollten wissen, wie es mir geht. Meine Stammkunden fragten mich manchmal nach Kindern und Familie. Manch einer plauderte einfach über sein Wochenende und fragte mich freundlich nach meinem. Als ich feststellte, dass meine Ehrlichkeit, also ständige Arbeit von Montag bis Sonntag, nicht gut ankam, dachte ich mir immer häufiger blumige Geschichten und Ausreden aus. Ich erzählte beispielsweise von meinen angeblichen Wochenendausflügen, um mir wieder einmal ein Auto anzugucken. Doch lieber zog ich mich zurück und überließ solche Kunden meinen Verkäufern. Immer, wenn ich die Menschen von ihren traumhaften Urlauben, ihren Wochenenderlebnissen schwärmen hörte, wen sie getroffen und kennengelernt hatten und vor allem wie sehr sie ihre Kinder und Familien liebten und die Zeit mit Ihnen Vorrang vor

allem anderen hatte, merkte ich, dass etwas in meinem Leben nicht stimmte. Dass ich hier gerade das Leben aus der zweiten Hand mitbekam und es nicht selbst lebte. Ich war genau wie die Autos, die mich täglich umgaben, die ich aus zweiter Hand bekam und weiter verkaufte.

Ich war zwar materiell erfolgreich, aber ich fühlte es nicht. Vor allem nicht so, wie ich es mir erhofft und erträumt hatte. Im Gegenteil. Mein Leben fühlte sich leer an und das, obwohl ich alles hatte. Wenn ich bedenke, wie gern manche Menschen nur ein Hundertstel, dessen gehabt hätten, was ich besaß und damit wiederum hundertfach glücklicher im Leben gewesen wären als ich, kriege ich schon Beklemmungen in der Brust. Einerseits war ich ein Gefangener meines Betriebs, der Verpflichtungen und Kosten, die ich abzubezahlen hatte und ein Gefangener der Zeit, die immer gegen mich arbeitete. Andererseits nutzte mir das viele Geld auch nichts, wenn ich nicht leben, genießen und vor allem fühlen konnte, oder?

Der Erfolg war zwar da, aber nicht die Glücksgefühle. Also versuchte ich, sie mir einfach zu kaufen. Neben teurem Luxus und Reisen waren es spektakuläre Boxkämpfe, die mir das Gefühl der Superlative verschaffen sollten.

Erinnerst Du Dich an den Boxkampf von Arthur Abraham gegen Edison Miranda? Miranda hatte Arthur den Kiefer gebrochen. Abraham hat acht Runden mit gebrochenem Kiefer weiter gekämpft und trotzdem gewonnen. Ich bin nicht nur in die USA geflogen, um mir den zweiten Kampf anzuschauen, ich saß sogar bei den meisten Kämpfen in der ersten Reihe direkt neben der Familie. Und da ich sowieso zu wenig Zeit mit meiner Familie verbrachte, schleppte ich sie einfach zu allen Boxkämpfen mit. Ob in den USA oder in Deutschland, mir war kein Weg zu weit. Kein Ticket und kein Hotel war dabei für meine Familie und mich zu teuer. Aber so richtig Zeit mit der Familie verbringen war das auch nicht und von wahren Glücksgefühlen und bleibender, innerer Zufriedenheit war ich auch weit entfernt.

Wenn die Seele und der Körper eines Menschen erkannt haben, dass im eigenen Leben etwas falsch läuft, fangen sie an zu rebellieren. Das kannst Du nicht so einfach ignorieren. Denn sie zeigen Dir mit allen Mitteln, dass es so nicht weiter gehen kann. Sie verlangen von Dir, dass du etwas veränderst. Auch wenn diese Veränderung zuerst in die falsche Richtung läuft. Sie muss her.

DIE INNERE STIMME

In meinem Kopf hörte ich ständig eine Stimme. Eine Stimme, die mit mir sprach und mit der ich einen Dialog führte, in dem ich verzweifelt versuchte endlich die Ursache für die Leere in meinem Leben zu finden. Ich bin mir nicht mehr sicher, ob es diese Stimme oder ich war, um zu erkennen: das Geld war Ursache all meiner Probleme.

„Na klar.“ hörte ich die Stimme oft in mir sprechen „Das viele Geld ist schuld. Nicht du, sondern das Geld ist das Problem. Du bist nicht der Schuldige, im Gegenteil Koko, du bist das Opfer. Das Geld ist der Täter. Es verursacht Deine Leere. Das Geld ist schlecht und es muss weg, denn es macht aus dir einen schlechten Menschen. Los Koko, das Geld muss weg.“ Aber wie? Das war nun die Frage.

Wie also kann man eine Million Euro verschleudern? Aber nicht einfach so, es sollte auch Spaß machen. Na klar. Ich wusste die Lösung: Glücksspiel.

Glücksspiel wurde mein bester Freund und das Spielcasino in Berlin am Potsdamer Platz mein zweites Zuhause. Über drei Etagen erstreckt sich dort ein vielfältiges Angebot. Slotmachines, Roulette, Black Jack und Poker. Alles was das Spielerherz begehrt. Hier war ich bestens aufgehoben. Ich fühlte mich zumindest sehr wohl. Wieso auch nicht, denn einen reellen, guten oder gar besten Freund hatte ich sowieso nicht und ein Zuhause, in dem Liebe und Freude auf mich warteten ebenso wenig. Muss man sich so etwas nicht mit der Zeit aufbauen? Ein Zuhause, in dem Wärme und vielleicht eine liebevolle Person auf einen warten? Ganz zu schweigen von Kindern und Familie? Dafür hatte ich mir bislang im Leben keine Zeit genommen.

Tagsüber arbeitete ich nach wie vor hart und effizient an meinem Erfolg, so war meine Art einfach. In den Nächten forderte ich mein Glück in der Spielbank am Potsdamer Platz heraus und versuchte mein Geld bei Pokerturnieren, Black Jack oder am Roulette-Tisch auszugeben. Denn es musste ja weg, damit ich wieder ein guter Mensch werden konnte, nicht wahr?

Doch auch hier arbeiteten zwei Faktoren gegen mich. Die meisten Leute, die im Casino ihr Geld verlieren, sind entweder Einfaltspinsel oder Trinker. Natürlich wollte ich auch spielen, um Spaß zu haben. Beim Verlieren hatte ich aber keinen Spaß. Also spielte ich gut. Mein Vorteil bestand darin, dass ich nie Alkohol trank. Es gehört bis heute nicht zu meiner

Natur, mich zu betrinken, eigentlich trinke ich sogar gar keinen Alkohol. Denn Alkohol trübt die Sinne und stumpft den Verstand ab. Während die meisten Spieler aufgrund des Alkohols miserabel spielten, war ich bei klarem Verstand und vollem Bewusstsein. Deshalb kam ich auch oft mit einem kleinen oder gar großen Gewinn in der Tasche aus dem Casino.

Wie sollte dieses verdammte Geld also weg, das mich versklavte und in seinen Krallen gefangen hielt? Das Geld, das ich mir zugleich auch hart erarbeitet hatte. Wollte ich das überhaupt? War wirklich das Geld Schuld an meinem Unglück, oder lag der Fehler woanders? Vielleicht bei mir?

Lass mich Dir eine Sache über das Geldverdienen und über das Reichwerden sagen. Ich denke, wenn es etwas gibt, womit ich mich auskenne dann ist es auf jeden Fall wie man Geld verdient. Ich war reich, habe alles verloren und wurde wieder reich. Wie das alles passierte und was geschah, erzähle ich Dir im Verlauf dieses Buches. Vorher möchte ich mir erlauben, Dir etwas über das schöne, liebe Geld und das Reichwerden mit auf den Weg zu geben.

Geld trägt weder für unser Glück, noch für unser Unglück die Verantwortung. Das solltest Du Dir merken, wenn Du reich werden willst. Geld ist lediglich ein großartiges Mittel, das einem im Leben einiges ermöglichen und erleichtern kann. Das ist alles. Dinge, die Du mit Geld nicht kaufen kannst, wirst Du auch mit sehr viel Geld nicht erlangen. Aber es gibt viel mehr, das wir Menschen brauchen. Dinge und Möglichkeiten, für die wir Geld benötigen und ohne die wir auch unglücklich wären.

Das zufriedene Lächeln Deines Kindes kannst Du mit keinem Geld der Welt kaufen. Das musst Du Dir mit Liebe, Pflege, Hingabe, Zeit und Erfahrung erst einmal erarbeiten.

Aber ihm eine gute Bildung, eine gute Ausbildung und somit eine aussichtsreiche Zukunft zu ermöglichen, die es ein Leben lang begleiten und im Leben gut positionieren wird, kannst Du ihm mit Geld zumindest besser ermöglichen, als wenn Du arm wärst, oder?

Wenn Du also am Reichtum dieser Welt teilhaben willst, solltest Du Dich mit folgendem Gedanken beschäftigen: Glaubst Du allen Ernstes an die realistische Chance, ein großes Vermögen anzusammeln, wenn Du reiche Menschen verachtest und für Spießler oder Schmarotzer hältst?

Du und Dein Unterbewusstsein werden alles Erdenkliche dafür tun, um Dich vor dem Reichtum zu bewahren. Denn tief in Deinem Inneren hast Du Glaubenssätze verankert, durch die Du das Geld verachtest und resultierend daraus, eine schlechte Meinung vom

Reichtum und von reichen Menschen hast. Selbstverständlich willst Du nicht selber zu einem dieser Menschen werden, die Du als so unsympathisch empfindest. Also sabotierest Du Dich ständig unbewusst und bleibst auf dem Level, auf dem Du Dich derzeit befindest.

Der erste Schritt zum Reichtum ist aber, Geld als ein großartiges Mittel, dass Dir vieles im Leben ermöglicht zu akzeptieren und Reichtum zu schätzen.

„Bewundere das Geld, bewundere und respektiere die Menschen, die viel Geld verdienen und gib immer 100% Deiner Leistung, um selbst mehr Geld zu verdienen.“

VON DER COUCH AN DIE BÖRSE

Eines Abends kam ich von der Arbeit nach Hause und war völlig fertig. Ich zündete das Holz in meinem Kamin an, schaffte es gerade noch bis zur Couch und ließ mich erschöpft und todmüde fallen. Das weiche Polster fing meinen damals üppigen Körper sanft auf. Die Fernbedienung lag glücklicherweise direkt vor mir, also streckte ich meinen Arm nach ihr aus und schaltete den Fernseher ein. Zu 90% wurde nur Schrott gesendet, ist irgendwie immer so. Also zappte ich gelangweilt und geistesabwesend durch die Fernsehprogramme. Im Hintergrund nahm ich das beruhigende Knistern des Feuers wahr und im Fernseher wechselte ein Bild zum nächsten. Meine Augen wollten sich einfach nur noch schließen und mein Körper ruhen. Die Lider wurden immer schwerer und gaben dem Wunsch meines Körpers nach. Vollkommen entspannt lag ich auf dem Sofa und spürte wie meine Körperfunktionen herunterfahren. Der Atem wird langsamer, die Muskeln entspannen sich und man nimmt die Geräusche der Umwelt kaum noch wahr. Ich hatte allerdings vergessen den Fernseher auszuschalten und hörte plötzlich etwas, das meine volle Aufmerksamkeit auf sich zog. All meine Sinne richteten sich Richtung Fernseher. Meine Augen sprangen urplötzlich auf und ich fuhr aus dem Ruhezustand wieder hoch. Auf RTL hatte gerade in diesem Moment eine Reportage begonnen. Diese Reportage hat mich so fasziniert, dass ich meine Augen kaum vom Bildschirm lassen konnte. Müdigkeit? Fehlanzeige. Ich fühlte mich, als sei ein Ufo in mein Wohnzimmer geflogen, um mich in fremde und faszinierende Galaxien zu entführen.

In der Reportage ging es um Geld und die Börse. Darum, wie einige Menschen, die sich Trader nannten, mit Aktien an der Börse handelten und damit nicht nur gutes Geld verdienten, sondern - und genau das faszinierte mich so ungemein – auch vollkommen unabhängig waren. Sie waren nicht gebunden an Güter, die sie einkaufen, behandeln oder reparieren mussten, so wie ich es mit meinen Autos jeden Tag machen musste. Sie waren unabhängig von Angestellten, die sie führen und bezahlen mussten. Und vor allem waren sie frei und unabhängig von Kunden, die sie umwerben, bedienen und zufrieden stellen mussten. Sie saßen einfach Zuhause oder in ihren Büros, schauten auf ihre Computerbildschirme und handelten aufgrund irgendwelcher Werte, die ich damals überhaupt nicht verstand, mit irgendwelchen Aktien. Aktien, die sie kauften, um sie im gleichen Atemzug mit Gewinn wieder zu verkaufen.

Diese Reportage fesselte mich wie ein spannender Hollywood-Film, wie ein Actionfilm, dessen Handlung so mitreißend ist, dass man den Film buchstäblich miterlebt. Hätte mich in diesem Augenblick jemand beobachtet, hätte er mich entweder für blöd oder

geistesgestört gehalten. Er hätte sich gefragt: „Was ist denn daran so spannend? Die handeln doch nur mit Aktien, oder nicht?“

Dabei faszinierte mich nicht der Gedanke, dass diese Leute mit Leichtigkeit viel Geld verdienen können, sondern mit welcher Freiheit und Unabhängigkeit sie dieses tun. Es klang, als wäre dies die Lösung all meiner Probleme. Leicht Geld zu verdienen und dabei seine Freiheit, unabhängig von Gütern, Angestellten und Kunden zu genießen. „Wie geil ist das denn?“, fragte ich mich, während ich die Reportage mit weit aufgerissenen Augen, auf dem riesigen Flachbildschirm verfolgte, der damals auch ein Teil der Vervollständigung meines Glücks sein sollte.

Was diesen Job betraf, sollte ich mit der Unabhängigkeit Recht behalten. In puncto leichtes Geldverdienen sollte mich jedoch eine harte Lektion erwarten, die mein Leben und mich geprägt und verändert hat und die ich niemandem in dieser Form wünsche. Es sei denn, Du möchtest gerne 115.000 € innerhalb von vier Wochen verlieren?

Die Reportage zeigte einen italienischen Trader namens Giovanni Cicivelli, der mit nichts außer zwei Koffern nach Deutschland kam. Hier wollte er neu anfangen und sein Glück versuchen. Er hatte seine Banklehre abgebrochen und mit dem wenigen Geld, das er damals besaß, angefangen an der Börse als Trader zu handeln.

Seine Erfolgsgeschichte war unglaublich. Innerhalb von zwei Jahren war es ihm durch das Traden gelungen, aus dem anfänglich wenigen Geld ein Vermögen zu machen. Er fuhr sogar einen Porsche. Dabei machte er den ganzen Tag nichts anderes als auf ein paar Monitore zu schauen und zu handeln. Zu kaufen und zu verkaufen. War das nicht genau das, was ich den ganzen Tag auch machte? War das nicht genau das, was ich in meinem Leben am besten konnte? Handeln!

Ich werde niemals vergessen, was ich damals dachte und in meinem Leichtsinn zu mir selber sagte: „Das was der Typ da macht, das kann ich auch. Das kann ich sogar 1000 Mal besser. Guck doch mal, welche veraltete Monitore und Technik er vor sich stehen hat. Ich werde mir die aller neusten Monitore und die beste Technik, die es auf dem Markt gibt kaufen und dann ordentlich auf den Putz hauen“.

In meiner Euphorie konnte ich es gar nicht abwarten, meine Karriere als Trader zu beginnen. Was mich diesem Trader aus dem Fernsehen noch weit überlegener fühlen ließ, war das viele Geld, das ich hatte. Ich dachte mir: „Wenn er es trotz des wenigen Geldes so weit gebracht hat, was wird dann passieren, wenn ich mit meinem vielen Geld einsteige?“

Ich fing an genau das zu tun, was ich aus dem Handeln mit Autos gelernt hatte. Investieren. So naiv wie ich war, kaufte ich mir tatsächlich die aller neusten Bildschirme und die modernste Technik, in dem Glauben, dadurch tatsächlich einen größeren Vorsprung gegenüber dem Trader aus der Reportage zu haben. Und was ist wohl die Moral dieser Geschichte? Stimmt genau! Nicht auf die modernste Technik kommt es an, sondern auf fundiertes Wissen, fortschrittliches Denken und die Stärke Deiner Persönlichkeit.

Ich baute ein Trading-Büro auf und engagierte sogar einen Trader, der meine Anweisungen befolgen sollte. Wenn ich Dir sage mit wie viel Geld ich als blutiger und absolut ahnungsloser Anfänger zu traden begann, wirst Du mich für verrückt, größenwahnsinnig oder gar unzurechnungsfähig erklären. Wenn dem so ist, muss ich sagen: „Du hast vollkommen Recht mit Deinem Urteil“. Ich hatte wieder einmal den Blick für meine Außenwelt komplett verloren und war plötzlich wieder zu dem kleinen achtjährigen Jungen geworden, der das Spiel um jeden Preis gewinnen wollte. Dieses Mal sollte ich meinen Übermut teuer bezahlen müssen.

Gerade deshalb gewähre ich Dir diese tiefen Einblicke in die nackte Wahrheit meiner Erfolge und meiner Verluste. Ich möchte Dich davor bewahren ebenso kostspielige Fehler zu begehen, Dich bei der Minimierung Deiner Verluste unterstützen und Dir dabei helfen, Deine Gewinne im Laufe der Zeit kontinuierlich zu maximieren. Das ist es, was jeder erfolgreiche Trader tut und wenn auch Du ein erfolgreicher Trader werden möchtest, solltest Du genau das zu Deiner Strategie machen.

Ich stieg mit 100.000 € ins Trading-Geschäft ein. Und das, ohne eine vorherige Ausbildung oder Testphase durchlaufen zu haben, wie es heutzutage durch Demoversionen möglich ist. Mit Demoversionen zu arbeiten, sogar Wochen und Monate bevor Du Deinen ersten Trade, mit Deinem echten Geld machst, ist nicht nur möglich, sondern ein absolutes Muss für jeden Anfänger. Nur so kannst Du Dein hart erarbeitetes Geld erst einmal schützen, um es nach einer fundierten Ausbildung und genug anfänglicher Erfahrung für sich einzusetzen und nicht als Lehrgeld in der Praxis schmerzhaft zu verlieren.

Das ist der richtige Weg. Denn eines solltest Du über das Traden und Spekulieren an der Börse wissen. Traden ist kein Zuckerschlecken und Du wirst auch nicht gleich Deinen ersten Porsche fahren, nur weil Du an der Börse mit Aktien handelst. Du musst mit kommenden Verlusten fertig werden, um schliesslich und endlich gute und große Gewinne einzufahren, von denen Du in der Zeit Deiner Ausbildung mit der Demoversion geduldig

geträumt hast.

Acht moderne Monitore waren gekauft, ich setzte mich davor und fing an zu traden, allerdings verstand ich nicht das Geringste von dem was ich sah oder zu tun hatte, um Gewinne einzufahren. Ich testete mich einfach durch diese Software und lernte sie kennen, während ich dabei mit 100.000 € im Hintergrund herumspielte. Mein Ziel war es aber nicht zu lernen, sondern wie der Unternehmer, der ich war, Geld zu verdienen und Gewinne zu machen.

Den Wahnsinn, den ich da tat, kann ich Dir nur mit folgenden Beispielen beschreiben. Stell Dir vor, morgen findet der Berlin-Marathon statt und Du musst mitlaufen. Du hast aber in Deinem Leben nicht einmal an einem 5-Kilometer-Lauf teilgenommen. Und jetzt kommen gleich 42 Kilometer auf Dich zu, die es zu laufen und durchzuhalten gilt. Alleine der Umstand, dass Du zwei gesunde und kräftige Beine hast, wird Dich nicht dazu befähigen diese Strecke erfolgreich zu bewältigen. Im Gegenteil: Wenn es hoch kommt, wirst Du nach dem zwanzigsten Kilometer völlig außer Atem sein und höchstwahrscheinlich kollabieren. Ganz zu schweigen von den Schäden, die Du auf lange Sicht aus dieser Erfahrung tragen wirst.

Oder stell Dir vor, Du hast noch nie in Deinem Leben einen Boxkampf bestritten, geschweige denn eine Trainingseinheit absolviert. Aber Du steigst in den Ringkampf und musst mit Mike Tyson oder gegen einen der Klitschko-Brüder über einer Distanz von 15 Runden kämpfen. Das Einzige, was ich Dir dazu sagen kann ist: „Viel Glück bei Deinem Selbstmord“. Es ist Dir doch klar, dass Du nicht den Hauch einer Überlebenschance hättest? Oder hast Du gerade sogar ans Gewinnen gedacht? Ich sage Dir mal etwas: Selbst der alte und legendäre Mohammed Ali, der an Parkinson leidet, würde Dich im Ring windelweich prügeln!

Genauso verhält es sich auch an der Börse. Du tradest gegen Tausende von Profis, die nicht mal den Hauch Ihres Könnens anzuwenden brauchen, um Dich und Dein Vermögen einzunehmen. Sie warten einfach. Warten, bis Du Fehler machst. Fehler, mit denen Du Dir eigenhändig Dein Grab tiefer und tiefer schaufelst. Und genau das passierte mir.

MEIN GRÖßTER GEGENSPIELER

Innerhalb von nur vier Wochen hatte ich meine 100.000 € komplett verloren. Mein Broker rief mich panisch an und sagte: „Mensch Herr Petkov, Sie haben alles verloren. Sie müssen jetzt sofort noch 15.000 € nachzahlen.“ Ich musste ihn beruhigen und sagte ihm: „Keine Panik, beruhigen Sie sich, das Geld ist schon längst unterwegs zu Ihnen“.

In diesem Moment wurde mir klar: „Ich brauche Hilfe.“

Auch wenn mir mein Unterbewusstsein ständig zuflüsterte: „Das Geld ist schlecht, es muss weg, es hält dich gefangen, du erreichst Deine Freiheit nur, wenn das Geld weg ist, Koko“, war ich von Natur aus ein Vollblutunternehmer. Ich konnte das Geld nicht einfach verspielen, so hatte ich es ja auch im Casino nicht getan. Dafür liebte ich den Erfolg zu sehr, den ich mir aufgebaut hatte und war mit meinen jungen 27 Jahren schon ein zu guter Unternehmer gewesen, um den Verlust von 115.000 € einfach so wegzustecken und vor allem zu ignorieren.

Mein Broker, der meine finanzielle Lage nicht kannte, meinen großen Verlust bedauerte und ihn gleichzeitig für meinen Ruin hielt sagte zu mir: „Was wollen Sie denn jetzt machen, Herr Petkov? Vielleicht sollten Sie sich mal eine Trading-Pause gönnen!“. „Mit einer Trading-Pause ist die Sache nicht vom Tisch“ entgegnete ich. „Kennen Sie nicht einen guten Lehrer, der mir helfen kann mich zu verbessern?“ fragte ich ihn. „Gibt es irgendwo eine Trading-Schule, die man besuchen kann?“.

Ein Trading-Mentor und eine Trading-Ausbildung. War das nicht genau das, was mir fehlte? Bei der Analyse meiner bisherigen Herangehensweise erkannte ich, dass ich versucht hatte, meinen Erfolg im Autohandel eins zu eins auf die Welt des Tradens zu übertragen. Und das mehr schlecht als recht. Ich möchte gewisse Parallelen nicht bestreiten, aber um als Trader zu überleben und darin erfolgreich zu werden, erfordert mehr als nur zu wissen, wie man Autos einkauft und dann mit Gewinn wieder verkauft.

Schon bald saß ich in einem Tagesseminar. Es diente als Einführung und zugleich als Vorbereitung für ein größeres Seminar, das über sieben Tage in Spanien stattfinden sollte. Ein Seminar, in dem der Coach seine Jünger durch die Welt des Tradens begleiten, ihnen sein jahrelang erprobtes Trading-Wissen an die Hand geben und mit ihnen auch live traden wollte. Der Preis für diese Woche betrug 3500 €.

Das Tagesseminar war sehr interessant. Ich wusste, dass die Seminarwoche in Spanien ebenfalls versprach richtig gut zu werden und vor allem, mich einen großen Schritt weiter zu bringen. Ich hatte nicht nur Blut geleckt, ich wollte unbedingt dabei sein.

Am Ende des Tages fragte ich den Coach, ob sein Wochenseminar schon voll sei, oder ob ich noch teilnehmen könne. „Ein paar Plätze sind noch frei“ sagte er. „Ich möchte für mich sofort einen Platz buchen, geht das?“ fragte ich fest entschlossen und zugleich mit großer Ungeduld, um einen Platz nicht an jemand anderen zu verlieren. Mir kam es vor, als hätte ich den Wächter des Tores zum Paradies gesehen, der jetzt unbedingt glücklich gestimmt werden musste, um mir Zutritt zu gewähren. „Kann ich jetzt bar bezahlen?“ fragte ich ihn. „Ja, natürlich“ antwortete er, war aber nicht weiter sonderlich überrascht deswegen. Als ich jedoch einfach so 20.000 € in bar, genauer gesagt vierzig Fünfhunderteuroscheine aus der Tasche zog und ihm sieben davon gab, um meine Kursgebühren zu begleichen, machte er große Augen. Es war bestimmt nicht die Summe des Geldes, die ihn beeindruckte, er war selbst ein Selfmade-Millionär und hat sich dieses Geld ebenfalls, innerhalb vieler Jahre hart erarbeitet, oder wie wir in unserer Sprache sagen würden, hart ertrudet. Auch er hatte über eine lange Zeit eine Durststrecke, die ihn viele Verluste gekostet hatte, bevor er zu einem erfolgreichen Trader aufstieg und kontinuierlich Gewinne erzielte. Gewinne, durch die er seine Verluste mit Leichtigkeit wieder aufwog. Das war aber nicht immer so. Auch er musste durch die harte Schule der Erfahrungen gehen und ist dadurch zu einem guten Trader geworden.

Ich erklärte ihm, dass ich aus der Autohandel-Branche komme und dass es dort üblich sei, schnell einzukaufen und ebenso schnell wieder zu verkaufen. Deshalb war es auch nicht sonderbar, dass sich dermaßen viel Bargeld in meiner Tasche befand. „Das ist doch super“ sagte er. „Dann sind Sie ja schon an das Kaufen und Verkaufen gewöhnt, das ist eine wunderbare Grundvoraussetzung für den Erfolg beim Traden“. Der Erfolg von dem er sprach, sollte noch lange auf sich warten lassen.

Die Seminarwoche in Spanien war eine wunderschöne, zugleich intensive und lehrreiche Erfahrung in Sachen Trading. Ich eignete mir viel Wissen an, mit dem ich nach Berlin zurückkehrte und mir selber versprach „Jetzt hole ich mir mein Geld zurück“. Viel Geld, das ich beim Traden verloren hatte.

Doch die Erfolge und vor allem die Gewinne, die ich erwartet hatte, blieben aus. Was ich weiterhin machte waren Verluste. Manchmal sogar große Verluste. Doch das hielt mich nicht davon ab weiter zu traden und vor allem hielt es mich nicht davon ab, weiter zu lernen. Denn ich spürte, etwas hatte sich seit diesem Seminar in mir verändert. Zumindest wusste ich jetzt, was ich beim Traden tat und warum ich es tat.

Das Wissen, das heißt der Einsatz meines neu erworbenen Wissens aus dem Seminar, hatte in mir und in meinem Trading-Verhalten große Veränderungen bewirkt.

Ich verlor auch nicht mehr auf die Schnelle, innerhalb von vier Wochen mal eben 100.000 €, sondern tradete viel mehr, viel intensiver und machte damit sowohl Gewinne als auch Verluste. Doch die Verluste überwogen und ich verlor über einen größeren Zeitraum erneut all das Geld, das ich zum Traden eingesetzt hatte.

Also besuchte ich weiterhin alle möglichen Trading-Seminare, um besser zu werden. Je mehr ich dieses Wissen einsetzte, desto besser wurde ich. Aber ich verlor nochmals all mein Geld.

Bei diesem verlustreichen Spiel gab es einen sehr großen und nicht zu unterschätzenden Gegner, der gegen mich spielte. Ihn galt es in mein Team zu holen, damit er mit mir und für mich spielte und nicht gegen mich.

Dieser Gegenspieler war mein Ego.

Zwar sprachen die Gurus, wie viele Altmeister des Tradens, deren Bücher man liest, auch viel von Disziplin, von mentaler Stärke, von Persönlichkeit und von Charakter, aber zu Beginn hielt ich das alles für einen unwesentlichen und unbeachtlichen Teil des Ganzen. Nicht, weil es mir nicht wichtig erschien, sondern weil ich dachte, all dies im Übermaß zu haben. Ich dachte, dieser Part wäre bei mir schon längst erfüllt.

Denn schließlich war ich es doch, der bereits mit seinen 27 Jahren ein erfolgreicher Kaufmann geworden war, oder? Ich hatte es doch aus persönlicher Stärke, aus eigener Kraft und vor allem mit Disziplin und harter Arbeit zum Millionär sowie Ferrari- und Lamborghini-Besitzer gebracht. Wer könnte also behaupten, ich wäre keine Persönlichkeit und besäße keinen starken Charakter und vor allem keine mentale Stärke?

Doch wenn ich wahrhaftig dem Lied lauschte, das mein Leben gerade von sich und mir sang, so konnte ich deutlich hören, dass ich von all dem, was ich mir einbildete weit entfernt war.

Mein Leben und mein damaliger Lebensstil waren das pure Chaos, eine einzige Fahrt talabwärts. Dennoch prahlte ich weiterhin damit, spielte Golf und war nach wie vor im Casino zu Hause.

Seit ich zu Traden begonnen hatte, das heißt, seit ich dem Traum von Freiheit und Unabhängigkeit nachjagte, hatte ich mein eigenes Geschäft, mein Autohaus komplett vernachlässigt. Ich hatte meine Angestellten dazu verdonnert alleine das Geschäft zu führen und glänzte selber durch Abwesenheit. Das funktionierte natürlich nicht so gut wie früher, als ich das Geschäft mit großer Zielstrebigkeit und Motivation zu führen wusste.

Ich dachte, meine Angestellten müssten das doch auch alleine und ohne mich können. Leider war dem überhaupt nicht so. Statt parallel neben der Arbeit langsam zu traden und weiterhin das Geschäft zielstrebig zu führen, ging ich lieber Golf spielen und traden. Ich schrieb also nicht nur auf meinem Trading-Konto Verluste, sondern auch auf meinem Geschäftskonto.

Mein Autohaus, meine existenzielle Grundlage, mein bisheriges Lebenswerk - ich gebe zu, es war ein noch junges Lebenswerk, dennoch war es alles, was ich mir bis zu diesem Zeitpunkt aufgebaut hatte - ging nach und nach und unaufhaltsam den Bach hinunter. Vergleichbar mit einem Schiff, das ohne seinen Kapitän in der großen und weiten Einsamkeit des Ozeans verloren geht und ziellos herumsegelt. Nein, eigentlich war es schlimmer. Es war ein Schiff ohne Kapitän, das ständigen und heftigen Stürmen ausgesetzt war. Ich war nicht nur abwesend und kümmerte mich nicht um die Geschäftsführung. Ich kehrte immer wieder in mein Autohaus zurück, aber nicht, nicht um der Sache zu dienen, sondern aus dem Geschäft und den Konten Geld zu entnehmen. Geld, mit dem ich weiter spekulierte und weiterhin verlor.

Innerlich hatte ich das Autohaus schon längst aufgegeben und steckte meine Zeit in zwei Dinge. In das Traden, das ich vergeblich zum Erfolg zu führen versuchte und in das Gefühl, das Leben eines Traders zu führen. Das heißt mir Freizeiten zu nehmen, in denen ich mich dem Golfspiel widmete oder weiter zockte, um mich abzulenken. Übrigens ist das keinesfalls das wirkliche Leben eines erfolgreichen Traders. Aber dazu kommen wir noch. Beides zog mich tiefer und tiefer in den Abgrund, bis ich nicht nur all mein Geld verloren, das Autohaus bis auf den letzten Rest heruntergewirtschaftet, ausgesaugt und für einen Appel und ein Ei abgestoßen hatte, sondern auch dabei war, mir eigenhändig ein Grab in die Schuldenfalle zu schaufeln.

Egal was ich tat und wie ich mit meinem aus den Seminaren erworbenen Fachwissen hantierte, ich erreichte nicht den Punkt, an dem ich die wichtigste Strategie eines erfolgreichen Traders hätte einsetzen können. Nämlich meine Verluste soweit wie eben möglich zu minimieren und meine Gewinne ebenso zu maximieren, damit die Gewinne, die Verluste deutlich überwiegen. In meiner Bilanz sah das Verhältnis genau umgekehrt aus. Egal was ich mit meinem vielen Wissen anstellte, die Verluste überwogen und über

kurz oder lang verlor ich mein gesamtes Geld an den Markt.

Immer wieder fragte ich mich, was ich falsch machte. Es war ja nicht so, dass ich nur Verluste hatte. Ich machte auch Gewinne, sogar viele. Aber anscheinend nicht genug, um meine Verluste damit zu eliminieren, vielmehr eliminierten die Verluste gerade mich. Ich kam also gar nicht umhin mich zu fragen: „Was läuft hier falsch?“.

Ich blieb am Ball. Wenn es etwas gibt, eine Eigenschaft, die wie meine eigenen Hände und Füße zu mir gehört, dann ist es Beharrlichkeit. Hartnäckig suchte ich den Fehler in meinen Trades, in meinen Analysen, in den Märkten und in den Nachrichten, die die Märkte beeinflussten. Und trotzdem, egal was ich veränderte, die Bilanz veränderte sich kaum, wenn überhaupt nur minimal. Bei all meinen Bemühungen blieb ich das, was ich war – ein Verlierer.

Die Frage, ob der Fehler an meinem Trading-Wissen liegen würde, erübrigte sich für mich. Wie könnte es sein, dass mein Mentor, mit all diesen Strategien, die er mir gezeigt hatte, zu den großen Gewinnern am Deutschen Trading-Markt gehörte und ich, der dasselbe Wissen anwandte, zu den Verlierern?

Diese Überlegung und vor allem der Druck des riesigen Schuldenbergs von mittlerweile 170.000 €, den ich bis dahin angehäuft hatte, führten mich dazu den Fehler nicht mehr außerhalb und bei meinem Trading-Wissen zu suchen, sondern bei mir.

War es möglich, dass alles was mir bis dahin passierte selbstverschuldet war?

Alle erfolgreichen Trader, vor allem die Altmeister und die großen Autoren auf diesem Gebiet, sprechen wie mit einer Stimme von einigen wichtigen Tugenden, die ein Trader besitzen muss. Tugenden, die einen davor bewahren, in den unendlichen Weiten des Ozeans der Börse unterzugehen. Wenn man lernt, sie so einzusetzen, wie sich ein erfahrener Surfer oder Segler die Kraft der Wellen und die Kraft der Winde zu eigen zu macht und mit ihnen den Ozean bezwingt.

Alle Meister sprechen von Tugenden wie Geduld, Weitblick, Zuversicht und vor allem von Disziplin, Disziplin und wieder Disziplin.

Aber war ich das denn nicht? Ich hatte feste Zeiten zum Traden, an die ich mich hielt. Ich hatte Kontinuität und Ausdauer, sogar nach großen Verlusten war ich nicht bereit aufzugeben. Ich war doch diszipliniert!

Irgendwann fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Ich hatte den Begriff Disziplin mitunter völlig falsch verstanden und interpretiert. Ich tradete in erster Linie nicht, um bestimmte Ergebnisse hervorzurufen, sondern ich missbrauchte das Traden, um in mir bestimmte Gefühle hervorzurufen. Ich missbrauchte das Traden, um dadurch Erfolgs- und Glücksgefühle zu haben.

Wenn ich gewann, wenn ich mit meinen Annahmen, was eine bestimmte Entwicklung und einen bestimmten Trade anging, Recht gehabt hatte, so hatte ich den Kick und den Spaß, den ich haben wollte und natürlich die Bestätigung, so weiter zu machen wie bisher. Denn der momentane Erfolg gab mir Recht fortzufahren, ohne mein Verhalten zu hinterfragen.

Mein Benehmen an der Börse glich dem eines süchtigen Spielers, der auf das Nächste kleine und flüchtige Gefühl des Triumphes aus ist, statt das große und gesamte Bild des Tradens im Auge zu behalten. Wie Jemand, der 200 Meter schnell gelaufen ist, sich dabei verausgabt hat und nun zu sich sagt: „Oh war das schön, jetzt habe ich aber eine Heldentat vollbracht und kann mich ausruhen“. Wäre jemand, mit solch einer Einstellung in der Lage einen Marathon zu laufen? Nein, natürlich nicht. Aber das Traden an der Börse ist wie ein Marathon. Man muss einen langen und konstanten Atem haben.

Wenn Du einen Marathon, über eine Distanz von 42 Kilometern, in einer bestimmten Zeit laufen willst, dann musst Du dafür nicht nur Deinen Körper trainieren, sondern auch Deinen Geist. Denn es ist der Geist, der die Aufgabe hat Deinen Körper und somit all Deine Unternehmungen zu steuern. Je schwieriger Deine Unternehmungen sind, desto stärker muss Dein Geist sein. Und das Traden ist wahrlich keine leichte Aufgabe. Du kannst viel Geld dabei verlieren, wenn Du geistig schwach bist und Du kannst viel Geld dabei gewinnen, wenn Du geistig stark bist. Du musst in der Lage sein Deine Gefühle im Zaum zu halten.

Ich aber war das genaue Gegenteil von „seine Gefühle im Zaum halten“. Ich wollte schnell Erfolg haben. Mit der Erkenntnis über die Gründe meines Scheiterns verfiel ich in eine tiefe Krise, denn mein eigenes Verhalten war Verursacher dafür, dass meine Verluste immer größer waren als meine Gewinne. Du denkst vielleicht: „Das ist doch keine Krise. Wenn man das Verhalten als Grund des ewigen Scheiterns schon ermittelt hat, muss sich nur noch das Verhalten ändern. Mensch Koko, das nötige Wissen hast Du doch. Mit ein wenig Arbeit an Dir und dem Einsatz des erprobten Trading-Wissens, bist Du nicht mehr aufzuhalten. Ändere einfach Dein Verhalten und der Erfolg kommt von ganz alleine!“

Vielleicht denkst Du auch, ich dramatisiere das Ganze ein bisschen? Leider nicht. Der Grund für meine Krise bestand nicht darin, dass ich an mir arbeiten musste. Es war viel

banaler und auch Sie werden mir zustimmen, wenn ich sage:“ Es ist nicht so einfach sein altes Verhalten gegen ein Neues auszutauschen.“

Wie oft hast Du versucht Veränderungen in Deinem Leben einzuführen und bist gescheitert? Wie oft hast Du, beispielsweise versucht mit dem Rauchen aufzuhören? Weniger Kaffee oder Alkohol zu trinken? Weniger zu Essen, mehr Sport zu treiben, um weniger zu wiegen und um sich fitter und gesünder zu fühlen? Wie oft hast Du Dir Vorsätze und Ziele dieser Art gesetzt? Vorsätze, die sich ganz profan und einfach anhören, die Du aber niemals erreicht hast?

Wir kommen also überein, dass es sehr schwer ist, das alte, über Jahre ritualisierte Verhalten, das mit den bestehenden Glaubenssätzen tief verwurzelt ist, zu ändern. Man braucht neue Glaubenssätze und neue Programme. Vor allem aber muss man zuerst die alten Programme, die alten Glaubenssätze, die einen ständig sabotieren, löschen. So ist Platz um die neuen Programme zu installieren und Du wirst ein anderes Verhalten an den Tag legen können.

Ich musste also von einem Zocker, der seine Lust mit dem nächsten Kick und Gewinn befriedigt, zu einem wahren Trader werden. Von einem Kurzstreckenläufer zu einem Marathonläufer. Von einem Schüler zu einem Meister. Ein Meister, der in der Lage ist seine Gefühle und seine Gedanken vollkommen zu beherrschen.

So, wie alles in meinem Leben schnell gehen musste, wollte ich auch das schnell erreichen. Es war auch mein Schuldenberg in Höhe von 170.000 € und mich mit seiner Last zu erdrücken drohte, der zu mir sprach: „Junge, du musst endlich was ändern, sonst ist es bald zu spät und Du bist für immer weg vom Fenster.“

In einem Video über Hypnose hatte ich von den unglaublichen suggestiven Ergebnissen erfahren, die man mit dieser Technik erreicht. Also ließ ich mich hypnotisieren. Es war auch unglaublich gut, aber leider hielt die Wirkung nur 24 Stunden an. Für ungefähr 24 Stunden handelte ich so, wie ich eigentlich am Rechner traden sollte.

Ich war kontrolliert, diszipliniert, nicht auf Erfolgs- und Glücksmomente bedacht und siehe da, meine Tagesbilanz konnte sich wirklich sehen lassen. Doch die Wirkung der Hypnose ließ bald nach und ich war wieder der alte Koko, der es nicht abwarten konnte seine Ziele noch schneller zu erreichen. Ich wurde wieder zu dem emotionsgeladenen Zocker, der seine Gewinne bejubelte und wie gelähmt seine Verluste betrauerte.

Ich musste also etwas Grundsätzliches ändern. Eine Verhaltensänderung, die Stabilität

versprach, eine emotionale und charakterliche Stärke, die nicht wie die Kurse an der Börse ständigen Schwankungen ausgesetzt war.

DAS GEHEIMNIS

Anfang 2011 hatte ich mich in eine wunderschöne junge Frau verliebt, mit der ich gerne verreisen wollte. Das Problem war, dass diese Reise von ihr ursprünglich nicht mit mir, sondern mit ihrer Mutter geplant war. Ich war neu dazu gestoßen, besser gesagt, wollte mich noch dazugesellen und mit den beiden verreisen. Jedoch musste ich erfahren, dass die Mutter meiner Freundin damit überhaupt nicht einverstanden war. Natürlich hatte die Mutter bei diesem Spiel die weitaus besseren Karten. Also hatte ich keine andere Wahl als frisch verliebt und mit einem Gefühl des verlassen worden seins Zuhause zu bleiben.

Ich fühlte mich verstoßen, als sei die ganze Welt gegen mich. So zog ich mich Zuhause in meine Einsamkeit zurück und wollte meine innerlichen Wunden lecken, die die Welt mir und meinem Stolz zugefügt hatte. Zu Beginn begriff ich noch nicht, dass genau das, was ich für mein Unglück hielt, die größte Gnade und das größte Glück war, das mir je passieren konnte.

Genau an diesem ersten Morgen, den ich von Einsamkeit erfüllt zu Hause verbrachte, klingelte es an der Tür. Der Postbote brachte mir ein Buch, das ich über Amazon bestellt hatte. Dieses Buch war mir immer wieder in den sozialen Netzwerken begegnet und aus Interesse entschied ich mich für den Kauf. „The Secret“ von Rhonda Byrne, das seit seinem Erscheinen für viele Furore gesorgt hatte, war nun Mein. Was für ein Geschenk und was für ein Timing dachte ich, ein gutes Buch, mit dem ich mich von der Welt zurück ziehen kann. Ich machte mir einen Kaffee und begann zu lesen.

Rhonda Byrne erzählt in diesem Buch ihre eigene Lebensgeschichte. Davon, dass auch ihr Leben und ihr Unternehmen im Argen lagen und, dass es ihr mit Hilfe des „Geheimnisses“ gelang, alles positiv umzuwandeln.

Das Geheimnis wiederum war nichts anderes als „Das Gesetz der Anziehung“. Ganz anders, als die Theorie des Magnetismus, die besagt, dass unterschiedliche Pole einander anziehen und gleiche Pole einander abstoßen, besagt das Gesetz der Anziehung: „Gleiches zieht Gleiches an“. Sprich positive Gedanken, ziehen positive Gedanken an, positive Gefühle, ziehen positive Gefühle an, usw. Auf meine Situation bezogen bedeutete dies, wenn ich ständig an meine Schulden dachte, so zog ich noch mehr Schulden an und wenn ich Gefühle wie Ärger, Wut und Frustration meiden wollte, so durfte ich nicht mehr an sie denken. Viel eher sollte ich meine Zeit anderen Gefühlen, wie Freude, Hoffnung und Entspannung widmen, von denen ich mehr wollte.

In der Theorie hörte sich das alles toll an. Ich wusste allerdings, dass es sich in der Praxis, gerade beim Traden, schwieriger gestalten würde die eigenen Gefühle zu kontrollieren. Es war schwierig nicht verärgert oder frustriert, in dem einem Augenblick voller Jubel und Euphorie und im nächsten Augenblick vollkommen am Boden zerstört zu sein.

Wie also hat diese Frau es geschafft „nur gute Gedanken“ in ihrem Leben zuzulassen und somit das Ruder im Strudel ihres Lebens umzudrehen? In dem Buch sprach sie davon, völlige Kontrolle über ihre Gedanken und ihre Gefühle erlangt zu haben. Eine Technik und „The Master Key System“, ein Buch von Charles Haanel, haben ihr dabei geholfen. Ich musste das Buch sofort lesen, denn genau diese grundlegenden Veränderungen im Geiste und in meinem Verhalten musste ich bewirken, wenn ich mich selber retten und auf einen wirklichen und beständigen Erfolgskurs bringen wollte.

Als ich das Buch in meinen Händen hielt, konnte ich es kaum abwarten mit der Umsetzung des Programms zu beginnen, das mich die nächsten sechs Monate begleiten und aus mir einen anderen Menschen machen sollte. Einen Menschen, der eine vollkommen andere Verhaltensweise an den Tag legt, wie ich es bis dahin gewohnt war und fest in mir und in meinen Glaubenssätzen verankert hatte.

Ich wusste, wenn ich eine grundlegende Veränderung bewirken will, so muss ich mir dieses Mal Zeit nehmen und dieses Programm diszipliniert verfolgen. Denn mit schnellen Methoden hatte ich es ja bereits versucht und war kläglich gescheitert.

Sechs Monate vergingen, in denen ich mich ausschließlich mit diesem Buch und dem Trading beschäftigte. Das Buch hat 24 Kapitel und es wird empfohlen jede Woche nur ein Kapitel zu behandeln. Die Inhalte dieses Kapitels soll man täglich üben und meditieren, damit sie einem nach dieser Woche in Fleisch und Blut übergegangen sind.

Also las und übte ich täglich, Woche für Woche dasselbe und meditierte. Ich musste keinesfalls sechs Monate lang auf die Veränderungen in meinem Verhalten warten.

Schon nach wenigen Tagen merkte ich, wie es sich in mir zu verändern und zu verbessern begann. Es mag sich komisch anhören aber ich fühlte mich tatsächlich glücklicher und selbstbewusster.

Mit der Zeit merkte ich, dass ich beim Traden zuversichtlicher wurde. Eine der größten Tugenden der Menschheit - die Geduld – die ich bis dato in dieser Form nicht kannte, wurde zu meinem Freund und ständigen Gefährten. Es machte mir regelrecht Spaß geduldiger und bedächtiger zu traden, zu warten, wenn es sein musste sogar lange

genug, um eine Handlung zu vollziehen. Zu meinem Erstaunen musste ich feststellen, dass ich immer öfter mit meinen Trades, mit meinen Einschätzungen und Analysen richtig lag.

Am Ende der sechs Monate entdeckte ich, dass ich endlich zu der Disziplin gelangt war, die ich mir nicht nur wünschte, sondern die notwendig war, um aus meinen vielen Verlusten endlich viele Gewinne zu machen.

Dieses Wissen aus dem kompletten Studium habe ich mit meinem Trading-Wissen verknüpft und einen sehr umfangreichen Lehrgang für Trader entwickelt, die es wirklich schaffen wollen, kontinuierlich Geld an der Börse zu verdienen.

Das ganze Wissen, das ich von den besten Tradern der Welt gelernt habe und die mentale Weiterentwicklung, die ich durchgemacht habe, habe ich in die „Weltweit erste komplette Online-Ausbildung für sicheres Trading“ integriert und so einfach formuliert und strukturiert, dass es wirklich jeder versteht. Für mehr Informationen klicke einfach jetzt auf diesen Link:

<http://www.koko-trading.de/trading-erfolg-online-ausbildung-fuer-sicheres-trading/>

DER PROFITRADER

Heute hat sich diese Disziplin, die sich jeder erfolgreiche Trader aneignen muss, in mir zu einer Selbstverständlichkeit entwickelt. Mit der Arbeit an mir selbst und mit Hilfe des „The Master Key System“ habe ich es geschafft, die mentale und emotionale Stärke zu entwickeln, die ich brauchte, um mein Traden auf Erfolgskurs zu bringen. Aber nicht nur das.

Im Jahr 2011 schaffte ich das, was die meisten Menschen in ihrem Leben für unmöglich halten und aufgeben. Ich hatte es durch das Traden geschafft, mich innerhalb von drei Jahren, von 2008 bis Anfang 2011, von einem Millionär zu einem hochverschuldeten Unternehmer zu entwickeln. Ich verlor alles, was ich mir mit harter Arbeit aufgebaut hatte und landete mit einem dumpfen Knall auf der Straße. Das Autohaus war weg, die teuren Autos waren weg und selbst eine Wohnung habe ich mir nicht leisten können. Ich war ganz unten angekommen. Ich bin ärmer gewesen, als ich es je im Leben vorher war.

Ende 2011 jedoch, gelang es mir, mich mit meiner neugewonnen Disziplin und mit meinem bis dahin erworbenem Trading-Wissen, endlich gute Trading-Ergebnisse zu erzielen.

Endlich wurde ich zu einem erfolgreichen Trader. Endlich hatte ich neben dem finanziellen Reichtum, das Ziel erreicht und realisiert, für das ich alles aufgegeben hatte. Die Freiheit und die Unabhängigkeit zu leben, von denen ich in meiner Vergangenheit als Autohändler noch geträumt hatte.

Aber als ich es geschafft hatte, endlich wieder ein gutes und ruhiges Leben zu führen und wieder aufatmen konnte, stellte ich fest, dass ich viel mehr gefunden hatte als nur finanziellen Erfolg und Unabhängigkeit. Ich hatte eine neue Leidenschaft in mir entdeckt. Die Liebe und die Berufung anderen Menschen zu helfen.

Denn zu dieser Zeit gab es bereits eine Community von leidenschaftlichen Tradern, die sich um mich geschart hatten und von mir lernen wollten, ein erfolgreicher Trader zu sein. Als ich aus Spaß und Freude an der Sache anfang diesen Leuten zu helfen entdeckte ich, dass mich deren Fortschritt so glücklich machte und mich in meinem Kurs so sehr bestätigte, dass ich gar nicht mehr aufhören wollte ihnen zu helfen.

Seitdem sind schon einige Jahre vergangen und so haben sich sowohl der disziplinierte

Trader als auch der leidenschaftliche Coach in mir zu einer Einheit entwickelt.

Heute trade ich gerne bis zu vier Stunden am Tag und versuche das Meiste aus dieser Zeit herauszuholen. In den anderen vier bis sechs Stunden meines Tages bin ich mit großem Spaß als Trading-Coach unterwegs.

Meine Geschichte habe ich Dir deshalb in dieser Ausführlichkeit erzählt, um damit in Deinem Sinne ein einziges Ziel zu verfolgen. Na, weißt Du, um welches Ziel es sich hier handelt? Richtig.

„Deine Verluste zu minimieren und Deine Gewinne zu maximieren“

Wenn Du glaubst, Du könntest anders vorgehen als ich, um als Trader an der Börse Erfolg zu haben, dann muss ich Dir leider sagen: „Du täuscht Dich“.

Alle Menschen sind gleich. Niemand wird als Genie geboren. Du wirst genau dieselben Stationen durchlaufen müssen, wie ich sie durchlaufen habe. Du wirst verstehen müssen, dass es einige wichtige Schritte zu unternehmen gilt, um endlich ein sehr guter Trader zu werden, der ebenfalls sehr gutes Geld verdient.

Genau genommen sind es zwei Schritte, die wir ständig in jeder Disziplin machen müssen, um darin gut zu werden. Der erste Schritt ist: „Du musst Dich ausbilden lassen“. Ohne eine gute Ausbildung wirst Du es als Trader nicht weit bringen. Und damit meine ich, lies Bücher zu dem Thema, besuche Seminare und Webinare, arbeite Kurse durch, die es zu diesem Thema gibt und vor allem, lass Dich privat coachen, sobald Du Dir das leisten kannst.

Ich habe in meine Ausbildung viel Geld und Zeit investiert und das mache ich auch heute noch. Jeder Cent, den ich dafür bezahlt habe, hat sich tausendfach ausgezahlt. Genau das empfehle ich Dir auch.

Der Zweite Schritt, den Du tun musst ist an Deiner Persönlichkeit, an Deinen emotionalen und mentalen Stärken zu arbeiten, wie ich es beispielsweise mit „The Master Key System“ gemacht habe.

Wenn Du diese beiden Säulen miteinander kombinierst, verspreche ich Dir, dass Du auf jedem erdenklichen Gebiet, insbesondere beim Traden große und persönliche Erfolge feiern wirst.

Seit Jahren betreue ich schon viele Trader und die, die es werden wollen und erlebe, auch am Beispiel meiner Schüler, wie die Kombination dieser beiden Schritte wahre Wunder bewirken kann.

Du willst wissen wie Du am schnellsten diesen Weg gehen und ein guter Trader werden kannst? Dann gehe jetzt sofort auf

<http://www.koko-trading.de/trading-erfolg-online-ausbildung-fuer-sicheres-trading/>

Dort erfährst Du alles über eine fundierte Trading-Ausbildung und wie Du an Deiner persönlichen Weiterentwicklung arbeiten kannst, so dass Du zu dem Trader wirst, der Du gerne wärst.

Ich sehe Dich in meinem Begrüßungsvideo auf meiner Webseite <http://www.koko-trading.de/> und wünsche Dir bis dahin alles, alles Gute und viele erfolgreiche Trades.

Bis gleich.

Dein Tradingcoach

Koko Petkov



Damals: Vom Ferrari zum Toyota + Schulden



Heute: Finanziell und örtlich frei. Durch das Traden kann ich meine Wünsche realisieren

P.S.: Aber an dieser Stelle ist das Buch noch nicht zu Ende. Du hast jetzt erfahren, wie ich es geschafft habe ein erfolgreicher Profitrader zu werden. Der nächste Teil dieses Buches wird Dir bereits einen wichtigen Schritt zum erfolgreichen Trading vermitteln. Dich erwartet der Fachteil dieses Buches: Das sichere System basierend auf den vier Phasen eines Trades.

DAS SICHERE SYSTEM

Die 4 Phasen des sicheren Tradings – Vom Einsteiger zum Profitrader

INHALT

1. Das System

Seite 48

2. Phase 1

Seite 49 bis 51

3. Phase 2

Seite 52 bis 55

4. Phase 3

Seite 56 bis 67

5. Phase 4

Seite 58 bis 61

VORWORT

Die vier Phasen des sicheren Tradings – Vom Einsteiger zum Profitrader ist ein Lehrbuch mit dem ich dir helfen möchte dein sicheres Trading-System zu entdecken. Es hat mich viele Jahre der Recherche sowie Erfahrungssammlung gekostet um ein System zu entwickeln und zu perfektionieren mit dem ich dich vor großen Trading-Verlusten bewahren kann. Und es ist mir gelungen. Heute bin ich sogar schon so weit, dass ich all mein Wissen für dich zu Papier gebracht habe, damit du jederzeit die Möglichkeit hast das System zu verinnerlichen und das Buch bei Fragen einfach aufzuschlagen.

Wie kam ich dazu ein Buch zu schreiben?

Immer wieder musste ich feststellen, dass viel zu viele Menschen ihr Geld an der Börse verpulvern. Sie wissen nicht wie die Börse funktioniert und wie man mit minimalem Einsatz sowie besserem Wissen mehr erreichen kann. So muss und darf das nicht sein. Auch ich gehörte einst zu diesen Menschen, die meinten die Börse sei ein Spielplatz, ein Kindergarten. Und auch ich wurde schnell eines Besseren belehrt. Ich verlor innerhalb einer kurzen Zeitspanne so viel Geld, wie andere in keinem ganzen Jahr verdienen. Dir soll das nicht passieren! Nein, ich gehe noch weiter: Dir WIRD das NICHT passieren!

Das Buch verfolgt eine klare Struktur. Ich erkläre dir die jeweiligen Phasen Schritt für Schritt und in genau der richtigen Reihenfolge. Du wirst noch häufiger lesen, dass mir diese Reihenfolge heilig ist. Nur wenn du das System wie eine Bedienungsanleitung liest und anwendest, wird es Früchte tragen. Behandle das Buch wie eine Bauanleitung von IKEA. Hast du schon mal etwas bei IKEA gekauft? Und es selber zusammengebaut? Dann weißt du, dass das Möbelstück am Ende nur dann richtig steht, wenn du die Anweisungen genauestens befolgt hast. Und wer möchte einen Schrank schon zweimal zusammenbauen? Oder wer gibt sich mit einem schiefen Schrank zufrieden? Niemand! So solltest du es auch bei deiner Trading-Ausbildung oder Wissenserweiterung im Trading sehen. Mach es nur einmal und von Anfang an richtig und du wirst mit einem guten Ergebnis belohnt. Jedes Kapitel wird mit einer Abbildung grafisch unterstützt. Auf diesen Abbildungen siehst du die Inhalte des jeweiligen Kapitels in Zusammenfassung.

Darf ich dir noch kurz was erklären?

Du wirst dich an einigen Stellen sicherlich wundern, dass ich das ein oder andere des öfteren aufgreife. Und vielleicht wirst du dich davon auch gestört fühlen, vielleicht möchtest

du das Buch beiseite legen, weil du der Meinung bist, ich schreibe bloß um den heißen Brei herum. Doch ich kann dich beruhigen. Die mehrmalige Wiederholung spiegelt nicht meine Unfähigkeit wider, Gedanken strukturiert zu Papier zu bringen und hat auch nichts damit zu tun, dass ich nicht weiß, was ich dir erzählen kann. Vielmehr ist es zur Steigerung deines Lerneffektes gedacht. Nur wenn du die wichtigsten Regeln und Gesetze verinnerlichst, kannst du das System optimal anwenden und für dich testen. Es geht mir nicht darum, dir immer wieder dasselbe zu erzählen, es geht mir darum, dir den bestmöglichen Mehrwert zu bieten. Ich für meinen Teil stecke voller Motivation und freue mich, dass du dich entschieden hast, mit mir an deinem Erfolg als Trader zu arbeiten. Lass dich auf das Buch ein und nimm dir die Zeit zum Lernen, die du brauchst. Niemand hetzt dich und niemand schreibt dir vor, wie schnell du das Wissen erlernen musst. Nun wünsche ich dir aber erst einmal viel Spaß auf der Wissens-Reise durch mein Buch.

EINLEITUNG

Es gibt beim Trading viele Stellschrauben, deren gekonnte Bedienung dir zum Gewinn an der Börse verhelfen, und das immer, überall und auf ewig. Zumindest auf Lebenszeit, denn, merke dir, die Börse ändert sich nie. Zumindest bleibt das Grundprinzip dauerhaft bestehen, während einige Kleinigkeiten der Vergänglichkeit unterliegen. Das hört sich für dich bestimmt unglaublich an, doch was ich mit dem Grundprinzip beschreibe ist so simpel, wie schlüssig, denn die Rede ist von den Emotionen der Menschen. Wenn du verstanden hast mit deinen Emotionen umzugehen, kannst du auch traden. Genau diesen Vorteil machen sich viele nicht zu Nutze und entwickeln sich auch nicht in diese Richtung. Dabei ist das, das Beste was man machen kann, sich mit sich selber zu beschäftigen um immer und immer besser zu werden. Genau dabei helfe ich dir und bin voller Motivation dir den bestmöglichen Mehrwert zu geben. Bevor ich dich mein System, also die vier Phasen des sicheren Tradings, lehre, bitte ich dich vorab einige wichtige Punkte zu befolgen, damit du den größten Mehrwert aus diesem Buch erlangst. Lies dir meine Worte aufmerksam durch und verinnerliche sie. Vertraue dem Wissen und teste es. Passe das Gelernte an dich an und miss Deine Erfolge!

Was meine ich damit?

Ich bitte dich darum, das Wissen aus diesem Buch nicht einfach blind anzuwenden, sondern es zu testen. *Warum?* Ich kenne dein System nicht, ich kenne dich nicht, ich weiss nicht wie lange du schon an der Börse aktiv bist. Ich kann dir nur sagen, dass ich mit diesem Wissen, das ich hier mit dir teile, jeden Tag Geld verdiene. Und das kannst du auch, denn ich rede von einem System, das ich von den besten Tradern der Welt erlernt, zusammengepackt und für mich angepasst habe und jeden Tag nutze. Mit der Anwendung habe ich dieses System immer weiter perfektioniert. Dennoch sind stets kleine Anpassungen notwendig, wenn du aber meine Ausbildung machst oder dir kontinuierlich meine freien Seminare anschaust, kann ich dich immer über Updates zum System informieren. Es ist vollkommen normal, dass sich ab und an etwas ändert und dann muss das System dementsprechend angepasst werden. Wichtig ist es, das Gelernte wirklich zu testen, bevor du es ablehnst oder als einzige Wahrheit anerkennt. Funktioniert dein Trading mit meinem System besser, so übernehme es! Ebenso solltest du übrigens auch Deine Karriere aufbauen und ebenso solltest du lernen. Trading ist keine Mathematik! Oft werden Trading und Mathematik allerdings miteinander verwechselt und so werde ich hier und da nach einer ganz genauen, höchst detaillierten Beschreibung meiner Regeln gefragt. Diese Menschen wollen das zwei und zwei an der Börse vier ist. So funktioniert

die Börse aber nicht. An der Börse ist niemals zwei und zwei vier, sondern sieben minus drei, oder fünf minus eins. Das Ergebnis ist dasselbe, aber es gibt wenige Regeln, die an der Börse nicht veränderbar sind. Und das ist ganz wichtig zu wissen. Egal welches System du anwendest, du musst immer Deine Erfahrungen einbringen, denn du und ich sind zwei vollkommen unterschiedliche Menschen. Das, was ich mache und womit ich mein Geld verdiene, kannst du nicht genauso für dich übernehmen. Mein System ist so aufgebaut, dass du es an dich anpassen kannst. Und auch, wenn du es eins zu eins übernimmst, wirst du damit weniger Geld verlieren und mehr Gewinne erzielen. Dieselben Trades wie ich, wirst du dennoch nicht machen, wir sind wie Apfel und Birne. Sobald du diesen Gedanken erfasst hast, wirst du erkennen, dass es zwei und zwei gleich vier an der Börse nicht gibt, sondern zwei und zwei gleich fünf minus eins sind. Mit dieser Erkenntnis kannst du mein System natürlich immer wieder anwenden und wirst damit auch andere Ergebnisse erzielen. Lach nicht, aber es gibt mittlerweile Trader die sogar bessere Trades mit meinem System erzielen, als ich. Ich erreiche etwa 50-100 % im Jahr und ich kann dir von Tradern erzählen, die teilweise sehr aggressiv traden und mit Anwendung meines Systems bis zu 408 % erreicht haben. Ab und zu erhalte ich Feedbacks und Performances von Trading-Studenten, die ich mir immer wieder gerne anschau. Ich arbeite auch mit einigen Tradern im Einzelcoaching zusammen, nicht mit vielen, da ich nicht sehr viel Zeit habe. Worauf ich hinaus möchte ist, dass ich immer wieder sehe, wie unterschiedlich die Ergebnisse sind. Das liegt einfach am System. Das System fordert dich. Entschließe dich also dazu das Wissen anzunehmen, dann teste es und stell dir folgende Fragen: "Was ist mein Mehrwert? Was habe ich gelernt und bringt mich das weiter?". Das ist der Schlüssel um besser zu werden.

Du bist nun also überzeugt von dem System, hast gesehen, dass es funktioniert und es auch an dich angepasst, dann miss auf jeden Fall Deine Erfolge! Viele lassen das leider vollkommen außer Acht, sie fühlen sich mit einem System wohl, meinen, dass es gut funktioniert und messen dann einfach die Erfolge nicht. Wenn du bislang ein bestimmtes Ergebnis erzielt hast und ein neues System anwenden möchtest, und zwar wirklich strikt und diszipliniert, dann heißt das für dich einen Cut zu machen. Leg dir ein neues Trading-Tagebuch an und dokumentiere Deine Trades darin. *Warum?* So kannst du dein Trading ohne und mit meinem System ganz klar vergleichen. Beim Traden geht es immer darum zu messen und besser zu werden. Und du kannst nur besser werden, wenn du Deine Quoten misst. So siehst du schwarz auf weiß, ob du gut oder schlecht warst. Und glaube mir, das Gefühl kann dich dabei auch oft täuschen. Gefühle arbeiten nicht rational je nach unserer Einstellung sind sie positiv oder negativ. Nur weil du ein gutes Gefühl nach einer Mathe-Klausur hattest, hattest du nicht immer eine gute Note, oder? Genauso ist es auch beim Trading. Aus diesem Grund messen und überprüfen wir stetig unsere Quote. Um richtig zu messen, darfst du nicht ständig etwas verändern gib dem System ein paar

Wochen Zeit und werte die Ergebnisse erst dann aus. Nicht ohne Grund vertraut man lieber den Langzeitstudien, denn sie basieren auf einem festeren Fundament.



Die richtige Vorgehensweise für den größten Mehrwert

1. Aufmerksam zuhören
2. Notizen machen
3. Dem Wissen vertrauen und testen
4. Das Gelernte für sich anpassen
5. Erfolge messen
6. Wissen Anwenden
7. Motivation
8. Erfolg funktioniert simpel (denken, investieren, ernten)

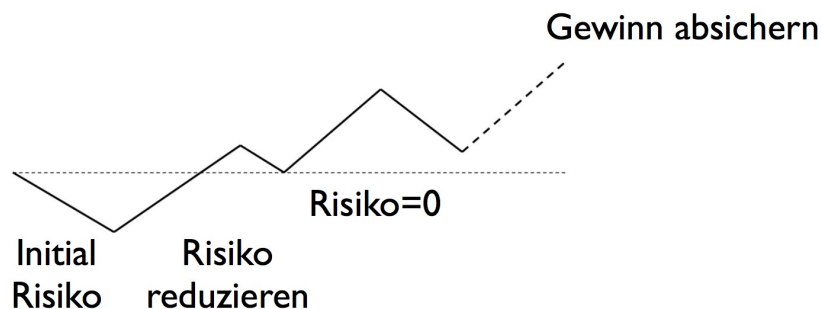
So viel zu der Vorbereitung. Jetzt kann es losgehen.

DAS SYSTEM

Kommen wir also endlich zu dem System. Das System gliedert einen Trade in vier Phasen. Und diese Phasen sind so simpel, dass ich sie jedem Kind beibringen könnte. Ein gutes System muss unkompliziert, sicher in der Anwendung und natürlich sicher im Erfolg sein. Es hat mich viel Zeit gekostet so ein System zu erschaffen, denn es ist nicht leicht ein System zu finden, das sich einfach erklären lässt, das du selber einfach verstehen kannst und das wirklich sicher ist. Denn die Börse ist eigentlich das Unsicherste überhaupt. Sich in diesem unsicheren Terrain sehr sicher zu bewegen und dabei kein Geld zu verlieren ist die hohe Kunst. Deswegen habe ich für mich diese vier technischen Phasen eines Trades erarbeitet und über lange Zeit erprobt. Diese Abbildung spiegelt tausende von Stunden an Erfahrungen, Coaching-Stunden und Seminaren, die ich selber besucht habe und hunderte, wenn nicht tausende von Stunden, in denen ich selber gelehrt habe wider. Es ist wichtig, dass du dir diese Abbildung verinnerlichst.



Die vier TECHNISCHEN Phasen eines Trades



PHASE 1

Egal, was wir machen, wir fangen immer mit dem Initial Risiko an. Manche bezeichnen das auch als „Stopp“. Das Initial Risiko beschreibt nichts anderes, als den größten Betrag, den du pro Trade (pro Geschäft) an der Börse verlieren kannst. In meinem System ist dieses Initial Risiko variabel und abhängig von deiner Trading-Art. Für das Daytrading gebe ich einen Risikowert von 0,5 bis 1 % vom gesamten Trading-Kapital vor. Verbildlicht riskierst du bei einem Trade damit 50 bis 100 Euro, wenn auf deinem Trading-Konto 10.000 Euro liegen. Als Swingtrader kannst du 2 bis 4 % riskieren, denn im Swingtrading werden längerfristige und deutlich weniger Trades, als im Daytrading ausgeführt. Wenn du Positionstrader bist, also nur alle paar Wochen handelst, kannst du ein Risiko von 4 bis 8 % einsetzen, weil du keine allzu hohe Anzahl an Trades eingehst und als Investor, ist ein Risiko von 1 bis 20 % zumutbar, denn im Investment ist es wichtig zu streuen, das Depot unterschiedlich zu gestalten und an die Marktphasen anzupassen. Wir beziehen uns aber auf das Daytrading, also gilt es hier nur 0,5 bis 1 % zu riskieren. Um das System bestmöglich zu erlernen, empfehle ich dir mit dem Daytrading zu beginnen, denn hier machst du genug Trades, um das System optimal zu testen, anzuwenden und zu verfeinern. Und genau das ist das Ziel. Eine Strategie zu haben mit der du immer wieder gute Ergebnisse erzielst. Und zwar unabhängig vom Markt, Ort und Situation. Wenn du dieses System im Daytrading-Bereich ausgebaut hast, kannst du das Wissen im Swingtrading und auch im Investment verwenden. Dann ist es nur noch einfacher. *Warum?* Im Swingtrading ist die Anzahl der Trades deutlich niedriger, somit werden Deine Emotionen auch in geringeren Maße involviert. Das bedeutet in weiterer Ausführung, dass du natürlich deutlich weniger Fehlentscheidungen triffst und auch deutlich mehr positive Trades auf deinem Konto verbuchen kannst. Der harte Kampf am Markt beläuft sich somit nur auf ein Minimum. Erlerne also bestenfalls das System anhand des Daytradings. Kannst du die Regeln hier befolgen, so kannst du auch in jeglicher anderer Form traden.

Wenn du mich fragst, welche Art des Tradings ich dir empfehle und welche nicht, dann rate ich dir definitiv vom Scalptrading ab, denn dabei arbeitest du dir den Buckel ab. Tagtäglich hunderte Trades zu machen ist für mich weit davon entfernt, Lebensqualität genannt werden zu können. Um genauer auf das System des Scalptradings einzugehen: Im Scalptrading gehst du so schnell raus, wie du in den Markt hinein gehüpft bist. Wenn du diesen Druck allerdings brauchst und ihn magst, so möchte ich dir diese Art des Tradings keinesfalls ausreden. Ich für meinen Teil bin kein Freund davon, denn ich empfinde Scalptrading als richtig harte Arbeit. Als diese Sorte von Arbeit, bei der du Abends mit einem dicken Kopf nach Hause kommst und Deine Augen vor Müdigkeit kaum

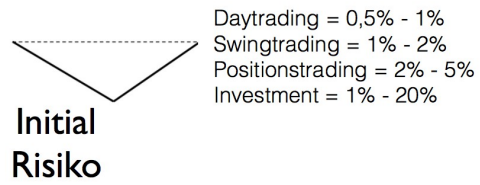
offen halten kannst. Und ich weiß wovon ich rede. Natürlich habe ich mich auch im Scalptrading versucht, musste aber recht schnell feststellen, dass diese Art des Tradings einfach nichts für mich ist. Außerdem hast du kaum die Möglichkeit dir ein skalierbares System aufzubauen, wenn du Deine Trades beinahe minütlich abschließt.

Es geht mir darum, dass du ein bereits erarbeitetes System erhältst, das sich bis ins Unendliche nach oben skalieren lässt. Basierend auf diesem Wissen kannst du sowohl mit einem Konto von 5000 Euro aber auch mit einem 5 Milliarden-Konto handeln. Die Summe spielt keine Rolle, da du sie nach Belieben skalieren kannst. Diese Möglichkeit hast du beim Scalping natürlich nicht hier stößt du relativ früh an Deine Grenzen.

Selbstverständlich kannst du die Anzahl der Trades skalieren der Tag hat aber nur 24 Stunden, wenn du bedenkst in 12 dieser Stunden vor dem Rechner zu sitzen, wirst du mir Recht mit meiner Aussage der eingeschränkten Lebensqualität geben, oder? So lange vor dem Rechner zu sitzen und bloß noch Charts und Trading im Kopf zu haben, ist nicht gesund. Das ist ein pures Suchtverhalten. In meiner Trading-Ausbildung wirst du jedoch sehr schnell feststellen können, dass die gesunde Einstellung gegenüber dem Trading einen sehr hohen Stellenwert für den Erfolg am Markt hat. Abstand zu gewinnen, den Rechner einfach mal zu verlassen und sich eine Beschäftigung zu suchen, mit der man den Kopf frei bekommt und durchlüftet, ist von enormer Relevanz um Fehlentscheidungen und Misserfolgen vorzubeugen. Auch, wenn das so einfach klingt. *Denkst du jeder Trader kann einfach mal so abschalten?*

So viel zu den verschiedenen Trading-Möglichkeiten. Um den Faden wieder zum Daytrading zurückzuführen: Verinnerliche bitte meine Worte und vertraue meinem Wissen und meiner Erfahrung. Wenn du es schaffst das System profitabel im Daytrading anzuwenden, so kannst du es unendlich nach oben skalieren. Den Begriff der Skalierung habe ich innerhalb der letzten Seiten schon häufiger genannt und das auch nicht ohne Grund, denn dies ist überhaupt eine der für mich wichtigsten Eigenschaften des Tradings. Das Trading ist eines dieser Geschäfte, das ohne weitere Mitarbeiter ohne weitere Ausgaben für Lagerbestände, Werbung und Lagerflächen per Mausklick nach oben skaliert werden kann. *Wo sonst hat man das schon?* Und genau das lässt das Trading in einem so attraktiven Licht erscheinen. Alles lässt sich von heute auf morgen verdoppeln! Das geht natürlich auch andersrum deshalb bitte ich dich erst dann mit dem skalieren zu beginnen, wenn du das System erlernt und das Wissen hast, um stets Gewinne einzufahren.

I Phase: Initial Risiko = 0,5% - 1 % vom Konto

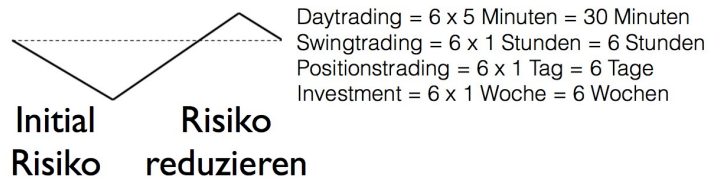


PHASE 2



KOKO TRADING COLLEGE[®]
PROFESSIONELL TRADEN MIT SYSTEM

2 Phase: Risiko reduzieren nach sechs Kerzen



Nach erfolgreichem Bestehen der ersten Phase wird die zweite Phase eingeleitet. Diese Phase konzentriert sich auf die Risikoreduzierung. Wir befinden uns nämlich noch immer in einem Bereich, in dem wir uns um das Risiko kümmern müssen. Mit dem Initial Risiko haben wir uns schon einmal soweit abgesichert, dass wir nicht unendlich viel Geld verlieren können. Wir haben es dort angesetzt, wo wir einen positiven Anstieg unseres Trades längst nicht mehr erwarten. Das bestehende Risiko sinnvoll zu reduzieren, ist Basis der zweiten Phase und erfolgt so geschickt, dass noch immer die Möglichkeit einer Steigerung, Entwicklung und Zielerreichung gegeben ist. Die Kunst des Systems erlaubt dir also zwei Vorteile für dich zu nutzen, indem du dein Risiko reduzierst und dennoch den vollen Gewinn erhalten kannst. Vereinfacht beschrieben: Läuft der Trade in einer gewissen Zeitspanne nicht in die gewünschte Richtung, so drosselst du das Risiko. Eigentlich ziemlich simpel, oder? Bitte nimm das Risiko an dieser Stelle immer raus, ohne darauf zu hoffen, dass der Trade noch laufen könnte. Genau an diesem Punkt haben die meisten Trader ein riesengroßes Problem. Hier entscheidet sich, ob der Trader ein Gewinner oder ein Verlierer wird und bleibt. Leider ist es so hart und muss auch in aller Deutlichkeit gesagt werden, weil ich es immer wieder mitbekommen habe, wie dadurch unnötigerweise sehr viel Geld verloren wurde. Hätten diese Trader die folgende Regel gewusst, dann hätten sie sehr viel weniger Geld verloren, aber nicht unbedingt weniger Geld verdient.

Und darauf kommt es an. Wenn du kleinere Verluste und dabei Gewinne machst, dann hast du es geschafft, dann hast du ein funktionierendes System, das du ausbauen und nach oben unendlich skalieren kannst.

Wie funktioniert diese Risikoreduzierung jetzt also genau? Wenn du einen Trade eingehst solltest du erst einmal sechs Kerzen abwarten. Ist der Trade nach Ablauf dieser sechs Kerzen noch immer im Minus, dann trennst du dich von der Hälfte deiner Position. Im Folgeschluss verlierst du dadurch auch bloß die Hälfte deines Risikos. Läuft es für dich gut und du bist im Plus, so ziehe die Hälfte bitte auf Plus / Minus Null nach. Falls der Markt sich dann doch entscheidet ins Minus zu rutschen, bist du mit der Hälfte deiner Position Plus / Minus Null raus. Die andere Hälfte deiner Position bleibt unverändert und dein Stopp bleibt da, wo er Sinn macht. Du hast also ebenfalls die Hälfte deines Risikos abgegeben und dadurch kein Geld verloren. In dieser Phase ist es unheimlich wichtig, sich stets folgendes Gesetz vor Augen zu halten:

„Trader hoffen niemals im Verlust!“

Bitte merke dir diesen Satz unbedingt, denn er ist von unbeschreiblicher Bedeutung. Jeder, der schon mal eines meiner Livetradings gesehen, mein Seminar besucht hat oder meine Online-Ausbildung macht, weiß, dass ich niemals im Verlust hoffe. Ich bin knallhart, wenn sich der Trade im Minus aufhält und ich davon ausgehen kann, dass er sich nicht mehr in die, für mich, richtige Richtung entwickelt. Wenn mir mein System erlaubt, gar befiehlt, den Trade zu schließen, weil der Stopp erreicht wurde, weil eine bestimmte Zeit vergangen ist, dann schließe ich diesen Trade. Oder ich trenne mich von der Hälfte der Position, ohne auch nur mit der Wimper zu zucken. Und das ist wichtig! Die meisten, ich würde fast sagen 99,9 % der Trader, hoffen im Verlust, sie hoffen, dass der Trade ins Plus läuft. Und genau das bricht den meisten das Genick. Das ist der Grund, weshalb sie nie wieder etwas vom Traden wissen wollen und meinen: „Die Börse funktioniert nicht, da kann man kein Geld verdienen!“.

Tag für Tag verdienen Profitrader jedoch ihr Geld an der Börse. Geld ist sehr wohl zu verdienen, sogar sehr viel Geld, wie gesagt, es ist unendlich skalierbar.

Man muss diszipliniert sein und seine Ziele strikt verfolgen. Du kannst in keinem Bereich dieser Welt undiszipliniert und zugleich erfolgreich sein. Stell dir vor, wie ein Sportler bei der Olympiade abschließen würde, ohne davor trainiert zu haben. Er würde haushoch verlieren. Was macht der Sportler also um einer Niederlage zu entgehen? Er trainiert. Genau dasselbe machst du jetzt auch. Du eignest dir in diesem Moment das notwendige Wissen an. Du trainierst anhand dieses Buches!

Profitrader hoffen niemals im Verlust!

Das ist der wichtigste Satz meines Systems. Verlustreiche Trades werden knallhart rausgeschmissen, es wird nicht bereut, es wird nicht hinterhergerannt und es wird sich in keinen einzigen Trade verliebt! Egal, ob er im Plus oder Minus ist. *Warum?* Der einzelne Trade spielt für einen Swing- oder Daytrader keine große Rolle. Für einen Positionstrader oder Investor hingegen hat der einzelne Trade durchaus eine große Bedeutung. Ich spreche hier von großen Konten, von Warren Buffet. Meinst du, dass ein Warren Buffet sich in seine Positionen verliebt und eine Position hält, obwohl sie ewig im Verlust läuft? Ich meine nicht! Er begrenzt seine Verluste knallhart. Und die macht er auch, er hat nicht immer nur Gewinn gemacht. Aber die Gewinne haben die Verluste überwogen. Das ist das A und O. Die Gewinne müssen größer sein als die Verluste. Und wenn du diesen Satz verinnerlichst und niemals im Verlust hoffst, dann wirst du ab sofort ein sehr viel besserer Trader sein.

Um noch genauer auf unsere Risikoreduzierung einzugehen, musst du wissen, dass wir dem Trade die Dauer von sechs Kerzen bemessen, um sich in dieser Zeit positiv zu entwickeln. Im Folgenden erkläre ich dir, was genau damit gemeint ist.

In den verschiedenen Märkten zeichnen sich die sechs Kerzen durch unterschiedlich lange Zeiteinheiten aus. Wenn du im 5-Minuten-Chart sechs Kerzen abwartest, musst du nach 30 Minuten die Risikoreduzierung einleiten. Im 1-Stunden-Chart wartest du für die sechs Kerzen, sechs Stunden ab. Nach Ablauf dieser Zeit verabschiedest du dich von der Hälfte deiner Position, falls sie im Minus ist. Handelst du als Positionstrader im Tages-Chart, musst du sechs Tage für den Ablauf der sechs Kerzen abwarten. Im Investment sind es dementsprechend sechs Wochen. Merke dir aber, dass wir uns nur von der Hälfte der Position trennen, wenn sie sich im Minus befindet.

Da wir uns jedoch mit dem Daytrading befassen, veranschauliche ich dir das System noch einmal im direkten Bezug zum Daytrading. Ich warte eine halbe Stunde ab. Befindet sich der Trade nach Ablauf dieser Zeit nicht im Plus, schließe ich die Hälfte. Befindet sich der Trade im Plus, so ziehe ich die Hälfte auf Plus / Minus Null und belasse die andere Hälfte erst einmal, da wo sie ist. Damit gebe ich dem Trade die Möglichkeit bis an mein Ziel zu klettern. Andernfalls würdest du ihm die Chance vorgreifen noch ins Plus zu laufen. Ohne Plus kannst du allerdings keinen Erfolg haben. Und ohne Erfolg können wir auch nicht erfolgreich traden. In der zweiten Phase meines Systems befassen wir uns also noch immer mit den Verlusten. Im weiteren Verlauf dieses Buches kümmern wir uns aber natürlich auch um die Gewinne, denn ohne Gewinne nutzen mir die kleinen Verluste auch nichts. Du musst also deinem Trade stets die Möglichkeit geben, dass er sich positiv entwickelt und bestenfalls dein Ziel erreicht, deswegen arbeiten wir Profitrader immer mit

Stopps und Zielen. Und auch das machen 99,9% der Trader, bzw. der Einsteiger nicht. Ohne ein Ziel vor den Augen in einen Trade einzusteigen, ist wie blind Auto zu fahren, man fordert das Schicksal heraus. Wenn du das lernst, lernst du die richtigen Entscheidungen zu treffen, die richtigen Stopps und die richtigen Ziele zu setzen. Das kommt aber nicht von jetzt auf gleich. Dafür benötigst du einen Baukasten, mit dem du arbeiten und auf dessen Werkzeuge du immer zurückgreifen kannst. Du brauchst genau so etwas, wie du es hier lesen kannst. Du brauchst ein System.

Fassen wir die ersten beiden Phasen zur Verinnerlichung noch einmal zusammen. In der ersten Phase begrenzen wir das Risiko, wir setzen einen Stopp. Ohne einen solchen Stopp kannst du theoretisch, innerhalb eines Tages und mit einem einzigen Trade, all dein Geld vom Trading-Konto verlieren. Dabei spreche ich aus Erfahrung, denn das ein oder andere Mal habe ich schon Live miterleben müssen, wie Trading-Studenten innerhalb eines Tages 20.000 Euro verloren haben. Das ist natürlich keinesfalls spurlos an ihnen vorbeigezogen, denn das Geld wurde schwer zusammengespart und war innerhalb weniger Stunden bis auf den letzten Cent weg. Der Fehler war gewesen, ohne ein System und ohne einen Stopp zu arbeiten. In diesem Buch soll es aber nicht darum gehen, dir die Fehler, sondern die richtige Vorgehensweise beizubringen, damit du bessere Ergebnisse erzielen kannst. In diesem Buch möchte ich sehr intensiv und erfolgsorientiert mit dir zusammenarbeiten, damit du ab sofort erfolgreicher traden kannst.

Ist der Stopp gesetzt, so gehen wir in die zweite Phase über, in der wir das Risiko minimieren und du somit weniger Geld verlierst.

PHASE 3

Die dritte Phase dient der Risikobeseitigung. Diesen Punkt habe ich im vorangegangenen Kapitel bereits wagen angerissen. Die Rede ist vom „Breakeven“. Wenn der Markt uns Recht gegeben hat und sich unser Trade über einen bestimmten Betrag im Plus befindet, dann ziehen wir unser Risiko auf Plus / Minus Null oder an unseren Einstiegspunkt nach.

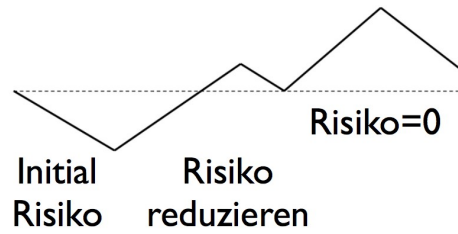
Für alle Handelsweisen gilt die Regel, das Risiko rauszunehmen, sobald der Markt die Entfernung vom Initial Risiko zu deinem Einstieg im Plus erreicht hat. Wenn also mein Risiko auf der anderen Seite verdient ist und ich genauso viel im Plus bin, wie ich am Anfang riskiert habe, wenn ich diese 0,5 bis 1 % im Plus erreicht habe, ziehe ich auf Plus/Minus Null nach und lasse dem Trade die Möglichkeit weiter zu laufen.

Diesen Teil des Systems nutze ich nur für Trades, die ich nicht 1:1 handle. Du kannst auch Trades eingehen, bei denen der Gewinn deinem Risiko entsprechen soll, also einem CRV von 1:1. Für diese 1:1-Trades musst du dir merken, den Stopp erst dann auf Break-Even nachzuziehen, wenn 70 bis 80 % deines Risikos erreicht sind. *Warum?* Wenn ich mit einem CRV von 1:1 trade, muss ich mit dem Stopp etwas aggressiver sein. Wenn mein Risiko komplett verdient ist, würde das bedeuten, dass der Markt gerade an meinem Ziel ist, also kann ich nicht erst dann den Stopp auf Plus/Minus Null nachziehen. CRV bedeutet Chance-Risiko-Verhältnis. Das bedeutet, wenn dein Risiko gleich einer Risikoeinheit ist und dein Ziel genauso groß ist, dann kannst du von CRV 1:1 sprechen. Ein Beispiel: Du gehst einen Trade ein, dein Risiko (1R = eine Risikoeinheit) ist 100 Euro und du möchtest mit diesem Trade 100 Euro verdienen, dann ist dein CRV 1:1. Bei einem Ziel von 300 Euro und einem Stopp von 100 Euro ist dein CRV 3:1 usw.

Bei Trades, mit denen du das doppelte oder dreifache deines Risikos verdienen möchtest – und das sind nebenbei gesagt meine Lieblingstrades – gilt die knallharte Regel, den Stopp auf Plus / Minus Null nachzuziehen, sobald du dein Risiko verdient hast. Dein Risiko ist damit gleich Null, trotzdem kannst du noch Geld verdienen. Das ist eine sehr komfortable Situation, die sich definitiv für dich auszahlen wird, wenn du sie des Öfteren in dieser Form ausüben kannst. Vertraue mir, wenn ich dir sage, dass du nicht immer verlieren wirst. Du wirst in einer solchen Situation auch erfahren, dass der Trade ins Plus laufen und dir auch ab und an den ganzen Gewinn geben wird.



3 Phase: Risiko = Break Even



Für alle Handelsweisen gilt die Regel, das Risiko komplett heraus zu nehmen, sobald der Markt die Entfernung vom Initial-Risiko in die gewünschte Richtung gehandelt wurde.

PHASE 4

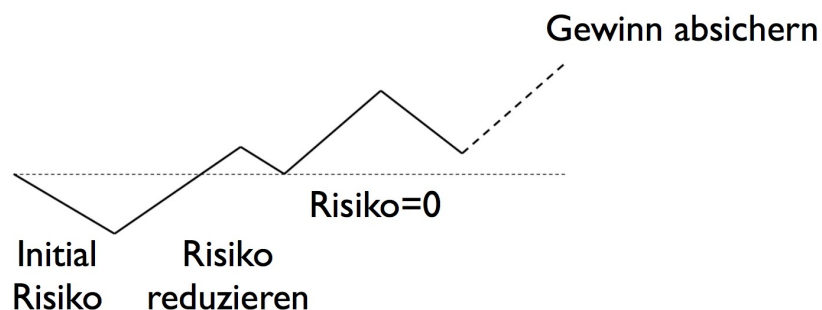
Die vierte und letzte Phase ist wohl die Wichtigste, da die drei vorangegangenen Phasen ohne den Einsatz der Phase 4 keinen Wert hätten. Die ersten drei Phasen unterstützen dich, damit du weniger Geld verlierst, dennoch wirst du welches verlieren. Und welcher normale Mensch geht an die Börse, um Geld zu verlieren? Ich denke keiner. Du gehörst auch nicht zu diesen Menschen. Wir gehen an die Börse, um Geld zu verdienen, um frei zu sein, sowohl finanziell als auch örtlich. Es geht uns darum, keinen Chef zu haben, sich weiterzuentwickeln und für sich selber Großes zu erschaffen. Geld mit Geld zu verdienen. Das ist die absolute Königsdisziplin. Und du brauchst dazu nichts anderes, als einen Laptop, Internet, eine Handelssoftware und natürlich Geld, denn dadurch verdienst du dein weiteres Geld. Und an diesem Punkt steigt die vierte Phase ein.

Die Gewinnabsicherung.

Ohne diese Phase sind die ersten drei Phasen wertlos. Mit ihr ist das System vollständig und richtig. Auf jede Phase folgt die nächste, Schritt für Schritt und in der richtigen Reihenfolge sind diese Techniken anzuwenden. Und genau das macht das System so einfach, weil du wie bei einer IKEA-Bauanleitung, immer genau weißt, was du als nächstes zu tun hast.



4 Phase: Gewinn absichern



Ich fasse dir kurz noch einmal alle Phasen zusammen. Du weißt, dass zu allererst das Initial Risiko besteht, dann reduzieren wir unser Risiko. Gibt uns der Markt Recht, ziehen wir unser Risiko auf Plus / Minus Null nach, und wenn alles gut läuft, sichern wir unseren Gewinn mit Hilfe der vierten Phase ab.

Zur Gewinnabsicherung stehen dir zwei Möglichkeiten frei. Du benutzt das Limit. Du kaufst also mit der Absicht zu verkaufen, hast den Preis aufgrund einer Analyse bestimmt. Du wartest, bis der Markt dein Ziel erreicht und verkaufst gewinnbringend zu deinem erzielten Preis. Steigt der Markt weiter an, so profitierst du nicht weiter davon.

Entscheidest du dich für den Stopp und ziehst diesen stetig nach, hast du die Chance eventuell noch weitere Gewinne, als mit dem Limit zu erzielen. Zwar könnte der Gewinn höher sein, allerdings ist auch die Wahrscheinlichkeit höher, dass du mehr von dem fertigen Gewinn, den du erhalten könntest, verlierst. Doch das bedarf genauestem Feintuning, das für dieses Buch zu sehr in die Tiefe geht.



Gewinn absichern per Stopp oder per Limit

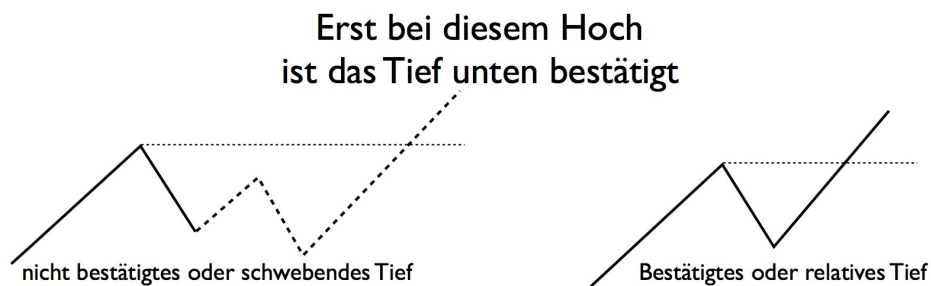
Wenn das Risiko verdient ist und der Trade weiter ins Plus läuft fangen wir an, den Stopp nachzuziehen.

Gewinnabsicherung ist definitiv keine Kleinigkeit und es ist wichtig, dass du die Reihenfolge stets beachtest, wie bei einem Kochrezept. Wenn du beispielsweise Eier braten möchtest, wirfst du sicherlich nicht zuerst das Ei mit Schale in die Pfanne,

zerschlägst dieses dann und gibst am Ende des Bratvorgangs erst das Öl hinzu. So macht sicherlich kein Mensch Eier und so funktioniert das Ganze auch nicht. Genauso verhält es sich mit der Börse. Wendest du kein System an, resultiert daraus auch nichts Leckeres. Nichts, wofür es sich zu arbeiten lohnt. Genau deswegen gilt es die Phasen wie in einem Rezept einzuhalten, nacheinander auszuführen und zu perfektionieren.

Wie können wir also den Stopp nachziehen? Dafür gibt es einige Möglichkeiten. Die gängigste siehst du in Abb. X. Du kannst den Stopp entweder an bestätigten Hoch's oder an bestätigten Tief's nachziehen. Ein bestätigtes Tief beschreibt das Tief zwischen den zwei letzten Hoch's. Gleichermaßen funktioniert es auch beim bestätigtem Hoch, in diesem Fall handelt es sich um den Hochpunkt zwischen den beiden letzten Tief's.

Trend – schlechte vs. gute Stoppunkte | Long



Wenn du dein Ziel schon beinahe erreicht hast, sicherst du den Gewinn ab, indem du die Stopps enger nachziehst. Auch das ist eine Feintuning-Regel, die tatsächlich zur Disziplin der Profitrader zählt. Wenn du diese Regeln befolgst und dir die Werkzeuge der Profitrader zu Nutze machst, bedeutet das für dich, dass du kein Anfänger mehr bist.

Hast du 70 bis 80 % deines Ziels bei einem CRV (Chance-Risiko-Verhältnis) von 2:1 erreicht, ziehst du deinen Stopp 1:1 nach, somit lässt du dir das, was du noch verdienen

kannst als Risiko und der Markt kann dich nicht um deinen kompletten Gewinn bringen. Und glaube mir eines, der Markt kann das! Ich würde mich niemals darauf verlassen, dass der Markt immer in den Gewinn läuft und mich immer ganz oben oder ganz unten abholt. Deshalb habe ich auch diese Regeln erstellt. Natürlich gibt es darüber hinaus noch einige Feinheiten, die es zu beachten gilt. Du wirst dein Trading mit der Zeit immer verbessern, wenn du dir Gedanken darüber machst und deine Trades analysierst. Denk bitte immer daran, dass du nur dann dauerhafte Verbesserungen vornehmen kannst, wenn du ein wiederholbares System anwendest, deine Trades analysierst und die nötigen Veränderungen vornimmst.

Die wichtigste Botschaft dieses Buches, die du dir aufschreiben und neben deinem Trading-Desk aufhängen kannst, ist:

„Der Markt weiß nicht, wo du deine Limit´s und Stopp´s hast, er weiß auch nicht, ob du gerade im Plus oder Minus bist, er weiß auch nicht für welche Richtung du dich entschieden hast. Der Markt meint nie etwas persönlich. Der Markt ist gerecht und dein Freund, nicht dein Feind. Wenn du die Sprache des Marktes verstehst, wirst du Geld verdienen wie Heu. Wenn du es immer besser weißt und immer mit dem Markt kämpfst, wirst du alles verlieren. Und damit meine ich nicht nur dein Geld, sondern auch deine Gesundheit, deine Freiheit, deine Familie, deine Freunde und vielleicht sogar dein Leben. Diesen Kampf gegen den Markt hat noch nie jemand gewonnen, aber viele haben alles verloren. Denk also immer daran: Der Markt ist dein Freund. Punkt!“



Gewinn absichern ganz nah am Ziel

Wenn 70-80% unseres Zieles erreicht ist bei einem CRV von mindestens 2:1. Also wenn wir das doppelte verdienen wollen, als das was wir riskieren, ziehen wir den Stopp 1 zu 1 nach.

z.B. Wir haben noch 5 Punkte bis zum Ziel, dann ziehen wir den Stopp für die komplette Position bis auf 5 Punkte nah am aktuellen Preis nach.

SCHLUSSWORT

Im Trading sowie auch im Leben geht es darum, sich ständig weiterzuentwickeln, niemals stehen zu bleiben und Situationen einfach anzunehmen. Solange sich das Hamsterrad dreht und man sich stets auf derselben Stelle befindet, kann eine Weiterentwicklung nicht stattfinden. Doch Weiterentwicklung ist das höchste Gut des Menschen, es erlaubt dir immer besser zu werden. Eine immer bessere Version deiner Selbst zu werden. Es geht dabei nicht darum anderen Menschen etwas zu beweisen, sondern dir selbst gerecht zu werden. Man sollte sich niemals mit dem zufrieden geben, was man hat, ohne den Versuch gewagt zu haben, mehr zu erreichen. „Das kann ich nicht! Das schaffe ich nicht! Ich bin kein Macher!“, das sind Sätze, die du dir direkt aus dem Kopf schlagen solltest, denn diese Einstellung hält dich davon ab, zufriedener zu sein, diese Einstellung sabotiert dich und dein Glück. Hast du schon einmal die Geschichte von der Hummel gehört? Nach den uns bekannten physikalischen Gesetzen wäre die Hummel eigentlich gar nicht in der Lage zu fliegen. Ihre Flügel dürften ihr Gewicht gar nicht tragen können. Die Hummel weiß aber nicht, dass sie eigentlich nicht fliegen kann, also fliegt sie einfach. Worauf ich hinaus möchte: Wenn du glaubst, dass du eine bestimmte Herausforderung nicht meistern kannst, so wirst du es auch niemals schaffen. Wenn du ein Projekt aber so unbeschwert und frei von Sorgen, wie die Hummel eingehst, dann kannst du Unglaubliches schaffen.

Schau dir meine Geschichte an, ich war stets eine Hummel. Ich habe stets an mich geglaubt und habe es sehr hoch hinaus geschafft. Zeitweise bin ich abgestürzt, aber ich habe nicht aufgegeben. Und jetzt stehe ich dort, wo ich stehen wollte. Ich habe erreicht, was ich erreichen wollte. Aber ich weiß auch: Da geht noch mehr!

Dieses Buch soll dir zwei Botschaften auf den Weg mitgeben.

Sicheres Trading steht an erster Stelle. Ich habe bereits erwähnt, dass ich mit diesem Buch den Sinn verfolge, dir und den vielen anderen Tradern dort draußen ein System in die Hand zu legen, mit dem du dich sicherer in der Börsenlandschaft bewegen kannst. Mit dem du nicht all deinen Mut und all dein Geld verlierst. Ein System, das den Grundstein für Deine Entwicklung am Markt bildet. Irgendwo und irgendwann muss jeder anfangen. Ich würde sagen, heute ist ein guter Tag anzufangen!

Ich gebe dir Starthilfe, wenn dein Motor gerade nicht anspringt. Ich schiebe dich eine Weile auf den richtigen Weg. Solange bis du wieder alleine fahren kannst. Du wirst eine längere Strecke fahren und der Weg wird an einigen Stellen auch holprig sein, doch es kommt der Punkt, an dem du die Spur wechseln und die Brise der Freiheit fühlen wirst. Ab diesem Punkt wirst du ein erfolgreicher Trader sein.

Entlang der Straße des Erfolges musst du dich immer wieder darauf konzentrieren, was vor dir liegt. Dein Ziel darfst du niemals aus den Augen verlieren. Man erreicht seine Ziele nicht schnell. Man erreicht sie auch nicht, indem man nur davon spricht. Man braucht Ausdauer. Man wird auf dem Weg dorthin immer wieder herausgefordert. Denke in solchen Situationen immer an das, was dich antreibt. Dein Antrieb bringt dich weiter. Er hält dich davon ab, auf derselben Stelle zu treten. Er bricht die Stangen aus deinem Hamsterrad und ermöglicht dir einen neuen Weg einzuschlagen. Und genau das ist der zweite Punkt, den dir dieses Buch auf den Weg mitgeben soll. Deine persönliche Entwicklung trägt in vielerlei Hinsicht zu deinem Erfolg bei. Beschäftige dich mit dir selber, lerne dich kennen und erlange Deine innere Ausgeglichenheit und dein Selbstvertrauen. Profis werden nicht geboren, sie werden gemacht. Und dazu gehört stetige Weiterentwicklung. Die äußeren Umstände werden sich oft verändern und du dich entweder mit ihnen oder nicht. Doch wer glaubt heute noch daran, dass die Erde eine Scheibe ist? Heute wissen wir schon von den vielen Galaxien, die existieren, und wie klein unsere Welt im Vergleich dazu ist. Das zeichnet uns Menschen aus, wir haben die Möglichkeit und von Natur aus auch den Wunsch, den Drang immer mehr zu erfahren. Wir saugen das Wissen begierig auf und wachsen daran. *Folge deiner Natur!* Bilde dich stetig weiter. Du brauchst nur aus dem Fenster zu schauen. Über Jahrhunderte haben wir Menschen all das erreicht. Wir haben die Erde erobert, den Himmel, die Meere und das Weltall ist auch schon lange nicht mehr unerreichbar. Denke immer daran, du kannst mehr schaffen. Die Möglichkeit, deine Fähigkeiten zu nutzen und auszubauen wurden dir bei deiner Geburt mitgegeben, du musst sie nur ergreifen.

Wenn du dir diese beiden Botschaften vor Augen hältst und verinnerlichst, wirst du merken, dass du schon sehr bald ein besserer Trader sein wirst. Mit ständigem Steigerungspotenzial, denn Perfektion ist kein Ergebnis, sondern eine Reise.

DAS SAGEN KOKO'S STUDENTEN

„Hallo Koko,

ich muss sagen, ich war wohl einer deiner härtesten Kritiker. Ich verglich dich mit denen, die einen mit zahlreichen Superindikatoren überrennen und versprechen, jedes mal 60 Punkte und mehr einzusacken. Ich war bei einem deiner Live-Seminare mit dabei und beeindruckt, mit welcher Gelassenheit du agierst, bzw. reagierst. Bei mir liefen bis zu diesem Zeitpunkt jedes Mal die Schweißperlen, sobald ich die Positionen eröffnete. Meistens schloss ich diese aus purer Angst viel zu früh und musste dann zusehen, wie ich eigentlich richtig gelegen und etliche punkte dem Broker schenkte. Dank deinen Coachings konnte ich meiner Angst zum Teil Herr werden.

Ich freue mich jeden Tag auf deinen Coaching-Brief, bei dem du ehrlich und unzensiert deine Geschichte erzählst. Sie deckt sich in vielem mit meiner.

MfG Andreas“

„Lieber Koko,

Ich habe heute mit der Stufe 3 deiner Ausbildung begonnen. Ich möchte dir ein großes Lob für deine Ausbildung aussprechen. Nach zwei Wochen bin ich jetzt schon mit den 3 Strategien der ersten Stufe (Eröffnungsstrategie, Gap-Strategie & Ausbruch aus der Eröffnungsränge) voll auf der Demo dabei und konnte dabei nach 2 Wochen auf einem 5000\$ CFD Demokonto schon gute 10% nach 40 Trades und einer 68%igen Trefferquote erwirtschaften. Ich wende schon sowohl Money- & Riskmanagement an, um bald mit einem 1000\$ CFD Konto durchzustarten. Deine Tradingregeln helfen mir bereits, sehr gute Gewinne mitzunehmen und Verluste minimal zu halten.

Oscar“

„Hallo Koko,

ich bin seit Ende April dein Tradingschüler und befinde mich momentan in Stufe 6. Ich schaue mir deine Videos mit großer Begeisterung an und lerne täglich nicht nur viel über die Märkte, sondern auch über mich selbst und meine Persönlichkeit.

Ich bin ein eher skeptischer Mensch und schenke fremden Personen wenig Vertrauen. Bei Dir habe ich den Schritt einfach gewagt und mich auf Dich eingelassen, um zu lernen. Ich bin froh, dass ich diesen Schritt gegangen bin, denn ich merke, dass dadurch auch meine Persönlichkeit wächst und mich zu einem stärkeren Menschen macht. Mit deiner Hilfe mache ich jetzt schon konstante Gewinne und war bisher nicht im Minus.

Ich finde es großartig was du machst und bin froh, mein Geld in die Ausbildung investiert zu haben.

Viele Grüße

William“

„Hallo Koko,

Ich bin jetzt in deiner Ausbildung und versuche dein Wissen wie ein Schwamm aufzusaugen, deine Videos motivieren mich extrem und es macht mir sehr viel Spaß von dir zu lernen. Noch nie hatte ich so viel Interesse und Spaß am lernen, dass komplette Gegenteil von mir als zu Schulzeiten. Wenn ich von der Arbeit komme, kann ich es kaum erwarten, deine Videos zu studieren und auf der Demo das Gelernte anzuwenden. Ich bin gespannt, was auf mich noch zukommt. Ich bin so froh, endlich ein klares Ziel vor Augen zu haben, wonach ich so lange auf der Suche war.

Viele Grüße
Stefan“

„Hallo Koko,

Ich bin raus aus dem „Trading-Geschäft“. Ich habe insgesamt 20.000 Euro verloren, meine ganzen Ersparnisse sind weg und das in nur 18 Monaten.

Koko, ich weiss, ich hätte wenigstens deine Online- Ausbildung machen sollen aber jetzt ist es zu spät. Jeder, der traden will, sollte eine Trading-Ausbildung machen.

Beste Grüsse
Zoran“

„Hallo Koko,

Ich komme wunderbar voran. Ich bin so froh, dass ich damals nicht aufgegeben habe und auf dich gestoßen bin. Ich investiere sehr viel Zeit in das Traden, um in Zukunft mehr Zeit für mich zu haben.

Die Ausbildung ist für mich unbezahlbar.

Nach der Ausbildung werde ich sicher noch Seminare bei dir buchen.

(Um meinen Coach auch persönlich kennen zu lernen und deinen letzten Tropfen Wissen aus dir herauszubekommen :))

Mit freundlichen Grüßen
Christoph“

„Hallo Koko,

die Ausbildung ist wie eine Schatztruhe: Jedes Video ist wie ein Goldstück für mich, vollgepackt mit so vielen Informationen. Einfach fantastisch. Was musste ich bei den Elliott-Wellen schmunzeln, eigentlich so einfach zu verstehen und in den meisten Büchern total kompliziert beschrieben. Die direkten Beispiele am Markt sind tatsächlich der entscheidende Schlüssel, um den Markt zu verstehen. Mir gefällt deine Art die Dinge zu erklären: Zack, auf den Punkt gebracht.

Antje“

KOKO PETKOV

Kroum „Koko“ Petkov ist Profitrader und Trading-Coach und hat ein System entwickelt, das dem Trader erlaubt gute Gewinne einzufahren, ohne hohe Verluste einzubüßen. Sein System baut auf eigenen Erfahrungen sowie jahrelanger Aus- und Weiterbildung auf. Denn er weiß, wie schnell man sein Geld an der Börse verlieren kann. Und genau das musste er zu Beginn seiner Trading-Karriere auch am eigenen Leib erfahren: Ohne Ausbildung und ohne Übung wagte er sich an die Börse und verlor haushoch. Daraufhin suchte er sich einen Mentor. Immer auf der Suche nach besseren Strategien lernte Koko Petkov von den besten Mentoren der Welt, was es bedeutet, ein guter Trader zu sein. Er arbeitete parallel stark an seiner inneren Einstellung und schaffte es vor 4 Jahren seine Schulden in Höhe von 170.000 Euro zu begleichen und genügend Geld durch Trading einzunehmen, um finanzielle Freiheit zu erlangen. Er war Millionär und ist gefallen. Doch Koko Petkov lebt von seiner Disziplin. Sein Ideenreichtum und seine andauernde Selbstmotivation haben ihn an den Punkt gebracht, an dem er jetzt steht. Er ist zu einem erfolgreichen Trader und Trading-Coach herangewachsen und teilt sein Wissen und Können mit all denen, die ihm Vertrauen schenken. Alleine 2015 haben 10844 Trader durch sein Wissen viele Verluste eingespart und mehr Gewinne ertrahet.

Er hat viel verlieren müssen, um die Bedeutung des Sinns im Leben zu erkennen und ist daran gewachsen. Das Leben warf ihn zu Boden und er stand wieder auf! Seine starke Persönlichkeit wird auch Dich mitreißen und motivieren, mehr in deinem Leben zu erreichen, denn unsere Grenzen sind nur im Kopf.